



ZEICHEN SETZEN!

**Demografischer Wandel als
Herausforderung und Chance**

19. Ordentlicher Verbandstag 2009

GEMEINSAM Barrieren überwinden, VERLÄSSLICHES Engagement für Menschen mit Behinderung!



Wir danken dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V. mit seinen rund 36.000 Mitgliedern und seinen vielen ehrenamtlichen Helfern für die vorbildliche Arbeit im Dienste des Behindertensports in Hessen. Die sportliche Betätigung trägt entscheidend zur Lebensqualität gerade von behinderten Menschen bei. Sport hilft dabei, Barrieren in der Gesellschaft zu überwinden, und leistet dadurch einen großen Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderung. Die ehrenamtliche Arbeit in diesem Bereich ist daher von unschätzbarem Wert für die gesamte Gesellschaft.

Dieses Engagement verdient unsere vielfältige Anerkennung und Unterstützung: Neben der Einführung der Ehrenamts-Card haben wir gemeinsam mit der CDU-geführten Landesregierung durch den bundesweit einzigartigen Abschluss von Rahmenversicherungsverträgen dafür gesorgt, dass die ehrenamtlich Tätigen besser gegen Unfall- und Haftpflichtrisiken geschützt sind.

Als verlässlicher Partner der Menschen mit Behinderung hat die CDU-Landtagsfraktion ein fortschrittliches Gleichstellungsgesetz verabschiedet, das sich erfolgreich in der Praxis und im Alltag bewährt hat und welches durch eine geplante Novellierung weiter verbessert werden soll. Das Gesetz stellt einen weiteren großen Schritt bei der Verwirklichung des Rechts auf Teilhabe an allen gesellschaftlichen Bereichen dar.

Setzen Sie Ihre erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Gesellschaft fort! Wir unterstützen Sie!

Ihr

Dr. Christean Wagner
Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion



CDU FRAKTION IM
HESSISCHEN LANDTAG

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung durch den Präsidenten	4
Grußwort „Hessischer Landtag“	5
Einladung	6
Tagesordnung	7
Anfahrt	8
Delegiertenliste	10–14
Präsidium	15
Geschäftsbericht des Präsidenten	16–20
Bericht des Vizepräsidenten	21–22
Bericht des Landesschatzmeisters	23
Jahresabschlüsse 2005–2008	24–31
Bericht der Landesfrauenbeauftragten	32–33
Bericht des Landessportwartes	34–37
Bericht der Landeslehrwartin	38–40
Bericht der Landesjugendwartin	41–43
Geschäftsstelle	43

Impressum

Herausgeber:
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e. V.

Fotos: HBRS

Redaktion: Otto Mahr

Satz und Layout:
Dieter Boersch Kommunikationsberatung & Design

Anzeigenverwaltung:
VHS Verlag Volker Herrmann Soziales Marketing, Tel: 069 / 242 79 89–2

Druck:
Berthold Druck- und Direktwerbung GmbH

*Wir danken allen Inserenten für ihre freundliche Unterstützung
bei der Herausgabe dieser Broschüre.*

Sehr geehrte Vereinsvorstände, liebe Delegierte,

erstmals erhalten Sie die Berichte des Präsidiums sowie alle mit dem Verbandstag zusammenhängende Informationen in Form einer Broschüre zuge stellt. Die Aufgaben der letzten 4 Jahre waren interessant, vielseitig und sehr arbeitsaufwändig für das Ehren- und Hauptamt. Sollten wir mit dem Ergebnis unserer Arbeit Ihrer Erwartungshaltung entsprochen haben, wäre dies ein schöner Lohn für unsere Mühen. Ich hoffe, dass Sie die Berichte aufmerksam lesen und kritisch würdigen, damit es im parlamentarischen Teil unseres Verbandstages zu einer regen Aussprache und zu einer konstruktiven Diskussion kommen wird.



Ich darf die Delegierten an dieser Stelle im Auftrag des Präsidiums sehr herzlich zum

19. Ordentlichen Verbandstag des HBRV am 4. Oktober 2009 in Büdingen einladen und freue mich auf ihr Kommen.

Das Thema des Verbandstages lautet:

ZEICHEN SETZEN!

Demografischer Wandel als Herausforderung und Chance

Nach einer hoffentlich guten Anreise werden wir gemeinsam den Vormittag mit dem offiziellen Teil beginnen und die Grußworte unserer Gäste entgegen nehmen.

Anschließend erwarten wir mit Spannung Herrn Prof. Dr. phil. Edgar Beckers, Ruhr-Universität Bochum, zu einem Vortrag mit dem Thema „Sport- und Bewegungsangebote für ältere Menschen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft“. In der folgenden Diskussion können wir sicher viele Einzelfragen erörtern. Ich bin sicher, dass dieses Thema bei unseren Delegierten und Gästen einen großen Zuspruch finden wird, da bereits heute schon in unserem Verband eine große Anzahl von älteren Mitgliedern mit einer Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, von uns betreut werden. Für die Zukunft wird neben dem Rehabilitationssport der Breitensport für Seniorinnen und Senioren eine immer größere Rolle in unseren Vereinen spielen. Es ist deshalb wichtig, das Thema rechtzeitig anzugehen, um auf die besonderen Anforderungen vorbereitet zu sein.

Dem Verbandstag wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf mit dem Ziel, dass wir bei all den unterschiedlichen Sichtweisen, am Ende vernünftige und zukunftsweisende Entscheidungen treffen, die dann auch gemeinschaftlich mitgetragen werden. Ich hoffe, dass Sie ein gutes und schlagkräftiges neues Präsidium wählen, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein.

Bis zum gemeinsamen Wiedersehen wünsche ich Ihnen beste Gesundheit und weiterhin eine erfolgreiche Arbeit im Behindertensport.

Ihr



Gerhard Knapp
Präsident

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Sportlerinnen und Sportler,

ich übermittle Ihnen die herzlichsten Grüße des Hessischen Landtags anlässlich des 19. ordentlichen Verbandstages des Hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbands e.V. (HBRS) in Büdingen.



Ich nehme Ihren Verbandstag zum Anlass, um Ihnen für Ihre sehr wertvolle Verbandsarbeit zu danken. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, alle hessischen Behinderten- und Rehabilitationssportvereine zu betreuen.

Diese Arbeit trägt damit ganz wesentlich dazu bei, dass der Behinderten- und Rehabilitationssport in Hessen regional und überregional stetig fortentwickelt wird. In Zeiten, in denen Aufgabenstellungen wie Integration und Barrierefreiheit an Bedeutung gewonnen haben, eröffnet die Verbandsarbeit im Bereich des Behinderten- und Rehabilitationssport über den Sport Wege aus der Ausgrenzung und aus der Unsicherheit im Umgang mit behinderten Menschen.

Der Sport im Allgemeinen und der Behinderten- und Rehabilitationssport im speziellen fördert die Mobilität, den Teamgeist und die Geselligkeit. Durch Erfolgserlebnisse im Sport haben die Sportlerinnen und Sportler die Chance, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und durch den Sport auch einmal von den Problemen des Alltags abzuschalten.

Integration durch Sport- das spiegelt sich auch eindrucksvoll in dem Katalog der Sportarten wieder, die der HBRS anbietet. Vom Freizeit- und Breitensport bis in zu Wettkampfs- und Leistungssport, von Badminton bis zum Wintersport findet man fast alle Sportarten auf der langen Liste der Sportangebote wieder. Der Sport vereint Menschen mit und ohne Handicap. Es gilt gemeinsam Sport zu machen und von einander und übereinander zu lernen.

Die erfolgreiche Verbandsarbeit wäre ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Mitglieder aber auch die Freunde des HBRS nahezu unmöglich. Sie machen es durch ihren unermüdlichen Einsatz im Verband und in den Vereinen möglich, dass die Begriffe Integration, Teilhabe und Barrierefreiheit mit Leben gefüllt werden.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen 19. Verbandstag und in Ihrer Arbeit weiterhin viel Erfolg.

Ihr Norbert Kartmann



HBRS • Postfach 24 52 • 36014 Fulda

An alle
Mitgliedsvereine im HBRS e.V.

GESCHÄFTSSTELLE

Postfach 24 52
36014 Fulda

Frankfurter Straße 7
36043 Fulda

Tel (0661) 86 97 69-0

Fax (0661) 86 97 69-29

geschaeftsstelle@hbrs.de

www.hbrs.de

27. August 2009

19. Ordentlicher Verbandstag

Sehr geehrte Damen und Herren,

gemäß § 11, Ziffer 6, beruft der Vorstand für

Sonntag, 4. Oktober 2009, um 10:00 Uhr,
in
63654 Büdingen
Willi-Zinnkann-Halle

den 19. Ordentlichen Verbandstag des Hessischen Behinderten- und
Rehabilitations-Sportverbandes e.V. ein.

Die Tagesordnung finden Sie als Anlage.

**Nach § 11, Ziffer 2, unserer Satzung besteht der Verbandstag aus den ordent-
lichen Mitgliedern, vertreten durch die Delegierten die auf der jeweiligen
Bezirksversammlung gewählt wurden und den Mitgliedern des Verbands-
rates. Stimmenübertragung ist nicht möglich.**

Vereinsvertreter, die keine Delegierten sind, können, soweit die Raumkapazitäten
es zulassen, an dem Verbandstag als Gäste ohne Stimmrecht **nach vorheriger
Anmeldung** teilnehmen.

Zu Tagesordnungspunkt 4:

Die Berichte zu 4 werden schriftlich erstellt und rechtzeitig den namentlich gemel-
deten Delegierten und den Mitgliedsvereinen übersandt.

Mit freundlichen Grüßen



Gerhard Knapp
Präsident

Anlage

Mitglied im



Gefördert durch



Geschäftszeiten

Mo/Mi/Fr 9–12 Uhr

Mo–Do 13–16 Uhr

Bankverbindung

VR Genossenschaftsbank

Fulda eG • **Kto** 8 003 920

BLZ 530 601 80

Tagesordnung

für den 19. Ordentlichen Verbandstag des HBRS e. V.
am 4. Oktober 2009 in Büdingen

09:00 Uhr Einlass

10:00 Uhr a) öffentlicher Teil

1. Begrüßung der Ehrengäste und Delegierten
2. Grußworte zum Verbandstag
3. Vortrag „Sport- und Bewegungsangebote für ältere Menschen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft“ mit anschl. Diskussion

12:30 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr b) parlamentarischer Teil

1. Eröffnung des parlamentarischen Teils
– Totenehrung –
2. Feststellung der satzungsgemäßen Einberufung, der Beschlussfähigkeit und der Zahl der anwesenden Stimmberechtigten
3. Annahme der Tagesordnung
4. Berichte des Präsidiums
 - a) des Präsidenten
 - b) des Vizepräsidenten
 - c) des Landesschatzmeisters
 - d) des Landessportwartes
 - e) der Landessportärzte
 - f) der Landesfrauenbeauftragten
 - g) der Landesjugendwartin
 - h) der Landeslehrwartin
5. Revisionsbericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Berichte (Punkt 4 und 5)
7. Entlastung des Präsidiums
8. Wahl des Wahlausschusses
9. Wahl des Präsidiums
10. Wahl der Revisoren
11. Wahl der Mitglieder des Schiedsgerichts
12. Beschlussfassung über eingegangene Anträge

Antrag des Verbandsrats

„Erhöhung des Beitrags nach § 6.2 der Satzung ab 01.01.2011 von bisher € 5,-- auf € 5,25. Dieser Jahresbeitrag erhöht sich bis zum nächsten ordentlichen Verbandstag jährlich um weitere € 0,25“. Weitere Anträge sind nicht eingegangen

13. Verschiedenes

ca.

16:00 Uhr Ende

Ein gutes Gefühl, vorgesorgt zu haben.

Als Mitglied im Deutschen Behinderten-Sportverband genießen Sie besonders günstigen und speziellen Schutz:

Die neue Sterbegeld-Vorsorge Plus

- ▶ Sterbegeld von 1.000,- bis 12.500,- Euro
- ▶ Aufnahme bis 80 Jahre
- ▶ Keine Gesundheitsfragen
- ▶ Keine Wartezeit, lediglich Staffelung der Leistung im 1. Versicherungsjahr
- ▶ Doppeltes Sterbegeld bei Tod durch Unfall
- ▶ Beitragsbefreiung bei Eintritt der Pflegestufe III
- ▶ Verkürzte Beitragszahlungsdauer

Die neue Unfall-Vorsorge*

- ▶ Aufnahme bis 80 Jahre
- ▶ Keine Gesundheitsfragen
- ▶ Invaliditätsleistung bereits ab 1 % Invalidität
- ▶ Bis 2.000,- Euro Sofortleistung bei Oberschenkelhalsbruch, auch wenn die Ursache kein Unfall war
- ▶ Krankenhaus-Tagegeld im In- und Ausland
- ▶ Lebenslange Unfallrente

Schutz auch bei Unfällen durch Herzinfarkt, Schlaganfall sowie Infektionen durch Zeckenbiss (FSME und Borreliose)

mit Notfall-Plus Premium

- ▶ 1.500,- Euro Sofortleistung bei vollstationärem Krankenhausaufenthalt ab 6 Tagen
- ▶ Umfangreiche Hilfe- und Pflegeleistungen, z.B. Menüservice, Tag- und Nachtwache, Haushaltsarbeiten, Einkäufe, Begleitung bei Arzt- und Behördengängen, Hausnotruf, Körperpflege
- ▶ Unfall-Mobilitäts-Service mit praktischen Fahrdiensten z.B. zur Krankengymnastik, Reha oder zur Arbeitsstelle
- ▶ Umzugs- oder Haus-Umbau-Kosten bis zu 20.000,- Euro
- ▶ Auto-Umbau-Kosten bis zu 20.000,- Euro

* Zusätzlich zur Sterbegeldversicherung beim DBS

Mit unserer neuen Sterbegeld-Vorsorge Plus können Sie schon zu Lebzeiten alles regeln, damit Ihre Angehörigen nicht nur finanziell entlastet werden, sondern auch Unterstützung im Trauerfall erhalten.

Unsere neue Unfall-Vorsorge mit Notfall-Plus Premium hilft Ihnen, wenn Sie nach einem Unfall eine dauerhafte Invalidität davotragen oder vorübergehend hilfebedürftig sind.



Bitte ausfüllen und einsenden an:
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG
OVG Niederlassung Gießen
Carlo-Mierendorff-Str. 15, 35398 Gießen
Telefon 040/ 63 76 27 62

☒ **Ja, ich möchte mehr über die DBS Verbandsvorsorge wissen:**

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Koll. 968

www.ovg.hamburg-mannheimer.de

Ein Unternehmen der
ERGO Versicherungsgruppe.

KAISERLICH VERSICHERT.

**HAMBURG
MANNHEIMER**

Delegierten–Liste

Delegierten Nr.	Name	Vorname	Ort	Funktion
	Verbandsrat			
1	Knapp	Gerhard	Heppenheim	Präsident
2	Wagner	Heinricch-Heinz	Rodgau-Dudenhofen	Vizepräsident
3	Klaudy	Hans-Jörg	Herborn	Landesschatzmeister
4	Apelt	Hary	Fritzlar	Landessportwart
5	Hänsch	Silke	Frankfurt/Main	Landeslehrwart
6	Küper	Reinhard	Frankfurt/Main	Landessportarzt Leistungs- und Rehabilitationssport
7	Siegfried	Prof. Dr. med Ingeborg	Bibertal	Landessportärztin Präventions- und Rehabilitationssport
8	Maier	Anita	Frankfurt/Main	Landesjugendwartin
9	Müller	Annegret	Usingen	Landesfrauenbeauftragte
10	Mayer	Gisela	Bürrstadt	Bezirksvorsitzende Bergstraße
11	Hofmann	Hans	Darmstadt	Bezirksvorsitzender Darmstadt
12	Grünwald	Heinz	Erbach/Odenwald	Bezirksvorsitzender Odenwaldkreis
13	Cezanne	Cornelia	Büttelborn	Bezirksvorsitzende Groß-Gerau
14	Grunert	Helga	Offenbach	Bezirksvorsitzende Frankfurt
15	Krause	Ruth	Wiesbaden	Bezirksvorsitzende Rhein
16	Göbel	Claudia	Herborn	stv. Bezirksvorsitzende Mittelhessen
17	<i>keine Nennung</i>			stv. Bezirksvorsitzende Fulda
18	Werkmeister	Tanja	Kassel	stv. Bezirksvorsitzende Kassel
	Ehrenpräsident			
19	Müller	Karl-Hermann	Fulda	Ehrenpräsident
	Ehrenmitglied			
20	Hofmann	Werner	Groß-Gerau	Ehrenmitglied
Bezirk Bergstraße (11)				
21	Seip	Dieter	Bürrstadt	Delegierter
22	Wisner	Manfred	Einhausen	Delegierter
23	Kutzner	Gabriele	Bensheim	Delegierte
24	Kutzner	Joachim	Bensheim	Delegierter
25	Wötzel	Anneliese	Fürth	Delegierte
26	Möhler	Ernst	Bensheim	Delegierter
27	Nicolai	Heinz-Jürgen	Rimbach	Delegierter

Delegierten–Liste

Delegierten Nr.	Name	Vorname	Ort	Funktion
28	Kiesel	Roland	Rimbach	Delegierter
29	Pfeiffer	Gisela	Rimbach	Delegierte
30	Trapp	Hans	Lampertheim	Delegierter
31	Schweiker	Karl-Ulrich	Groß-Rohrheim	Delegierter
Bezirk Darmstadt (10)				
32	Ehnke	Adolf	Darmstadt	Delegierter
33	Eichler	Ilse	Riedstadt	Delegierte
34	Götz	Georg	Weiterstadt	Delegierter
35	Heinz	Werner	Pfungstadt	Delegierter
36	Kasten	Ralf	Darmstadt	Delegierter
37	Klinger	Manfred	Seeheim-Jugenheim	Delegierter
38	Metz	Claudia	Darmstadt	Delegierte
39	Sattig	Anne	Dieburg	Delegierte
40	Schaaf	Heinrich	Seeheim-Jugenheim	Delegierter
41	Picolin	Manfred	Groß-Umstadt	Delegierter
Bezirk Odenwaldkreis (10)				
42	Rosche	Lothar	Erbach	Delegierter
43	Herkert	Erwin	Erbach	Delegierter
44	Herkert	Waltraud	Erbach	Delegierte
45	Guntschnigg	Alfred	Breuberg	Delegierter
46	Baier	Rainer	Höchst	Delegierter
47	Kissinger	Elfi	Höchst	Delegierte
48	Steffen	Maria	Breuberg	Delegierter
50	<i>keine Nennung</i>			
51	<i>keine Nennung</i>			
52	Pohl	Angela	Groß-Gerau	Delegierte
53	Reibold	Jörg	Groß-Gerau	Delegierter
54	Lachmann	Annette	Büttelborn	Delegierte
55	Hirsch	Hannelore	Kelsterbach	Delegierte
56	Westkamp	Klaus	Kelsterbach	Delegierter
57	Gareis	Engelbert	Riedstadt	Delegierter
58	Kropp	Christina	Rüsselsheim	Delegierter

Delegierten–Liste

Delegierten Nr.	Name	Vorname	Ort	Funktion
59	Emde	Klaus	Gustavsburg	Delegierter
60	Sabottke	Kurt	Gustavsburg	Delegierter
61	Hentschel	Dieter	Riedstadt	Delegierter
Bezirk Frankfurt (20)				
62	Beckmann	Gerhard	Bad Homburg	Delegierter
63	Gieron	Horst	Gelnhausen-Meerholz	Delegierter
64	Köhler	Peter	Kefenrod	Delegierter
65	Handrow	Hubert	Frankfurt/Main	Delegierter
66	Otto-Nix	Gudrun	Schöneck	Delegierte
67	Beck	Angela	Bad Homburg	Delegierter
68	Imgram	Walter	Hammersbach	Delegierter
69	Brinkmann	Albrecht	Bad Homburg	Delegierter
70	Kleinheinz	Robert	Flörsheim a. M.	Delegierter
71	Handrow	Romi	Frankfurt/Main	Delegierter
72	Schäfer	Lutz	Flörsheim a. M.	Delegierter
73	Arnold	Richard	Gelnhausen	Delegierter
74	Strupp	Dietrich	Frankfurt/Main	Delegierter
75	Seibel	Willi	Dietzenbach	Delegierter
76	Stappelton	Helga	Dietzenbach	Delegierter
77	Tschur	Desider	Langen	Delegierter
78	Fischer	Eva	Bad Homburg	Delegierter
79	Hechenblaikner	W.-Horst	Büdingen	Delegierter
80	Kurz	Dieter	Hasselroth	Delegierter
81	Lehmann	Dieter	Rosbach	Delegierter
Bezirk Rhein (10)				
82	Busch	Reiner	Runkel	Delegierter
83	Spiegel	Hans	Hochheim	Delegierter
84	Ries	Klaus	Wiesbaden	Delegierter
85	Simon	Lothar	Wiesbaden	Delegierter
86	Schmidt	Dieter	Rosbach	Delegierter
87	Kohl	Paulheinz	Wiesbaden	Delegierter

Delegierten–Liste

Delegierten Nr.	Name	Vorname	Ort	Funktion
88	Schwieger-Reichert	Ingeborg	Wiesbaden	Delegierter
89	<i>keine Nennung</i>			
90	<i>keine Nennung</i>			
91	<i>keine Nennung</i>			
Bezirk Mittelhessen (17)				
92	Heesch	Anneliese	Bad Endbach	Delegierte
93	Debus	Heinz	Frankenberg	Delegierter
95	Gremm	Hans-Jürgen	Marburg	Delegierter
96	Heesch	Reiner	Bad Endbach	Delegierter
97	Uhsat	Otto	Bad Endbach	Delegierter
98	Schick	Manfred	Ebsdorfergrund	Delegierter
99	Schlitter	Rita	Braunfels	Delegierte
100	Schlier	Klaus-Ingo	Butzbach	Delegierter
101	Müller-Guth	Hans-Christoph	Wetzlar	Delegierter
102	Fiedler	Ingeborg	Giessen	Delegierte
103	Teutsch	Gerhard	Angelburg-Gönnern	Delegierter
104	Diedrichs	Heinz-Dieter	Sinn	Delegierter
105	Wallbott	Adolf	Fernwald	Delegierter
106	Luhmann	Marie-Luise	Wetter	Delegierte
107	Sauer	Adelheid	Kirchhain	Delegierte
108	Kranz	Dr. med. Ortger	Grünberg	Delegierter
Bezirk Fulda (13)				
109	Krah	Emil	Fulda	Delegierter
110	Huppmann	Hermann	Fulda	Delegierter
111	Hentschel	Gotfried	Bad Hersfeld	Delegierter
112	Walch	Ruth	Heringen	Delegierte
113	Ivan	Edeltraud	Friedewald	Delegierte
114	Neidert	Steffan	Flieden	Delegierter
115	Ritzke	Gerda	Schlüchtern	Delegierte
116	Hüttner	Georg	Gersfeld	Delegierter
117	Hartmann	Oskar	Gersfeld	Delegierter

Delegierten–Liste

Delegierten Nr.	Name	Vorname	Ort	Funktion
118	Kurz	Wilfried	Wildeck-Obesuhl	Delegierter
119	Elmert	Horst	Ludwigsau	Delegierter
120	Volles	Hans-Dieter	Bad soden-Saalmünster	Delegierter
121	<i>keine Nennung</i>			
Bezirk Kassel (20)				
122	Werneburg	Gerhard	Eschwege	Delegierter
123	Mosebach	Waldemar	Eschwege	Delegierter
124	Schaub	Gerhard	Fuldabrück	Delegierter
125	Apel	Lothar	Baunatal	Delegierter
126	Dumeier	Kurt	Baunatal	Delegierter
127	Dumeier	Ursel	Baunatal	Delegierte
128	Diegler	Heinz	Baunatal	Delegierter
129	Kohlhepp	Thomas	Zierenberg	Delegierter
130	Scheuermann	Ludwig	Zierenberg	Delegierter
131	Scheuermann	Erika	Zierenberg	Delegierte
132	kniffka	Inge	Waldkappel	Delegierter
133	Kolotylo	Heinrich	Bad Zwestern	Delegierter
134	Schmidt	Georg	Bad Zwestern	Delegierter
135	Blachmann	Sonja	Bad Zwestern	Delegierter
136	Theiss	Petra	Neuental	Delegierte
137	Zarberg	Dieter	Kassel	Delegierter
138	Seyfarth	herbert	Felsberg	Delegierter
139	Ernst	Helmut	Kassel	Delegierter
140	Molkenthin	Renate	Lechfelden	Delegierter
141	Broschkat	Hannelore	Zierenberg	Delegierte

Präsidium

Präsident
Gerhard Knapp
Gießener Str. 6
64646 Heppenheim

Vizepräsident
Heinz Wagner
Godesberger Weg 2
63110 Rodgau-Dudenhofen

Landesschatzmeister
Hans-Jörg Klaudy
Mühlgasse 17
35745 Herborn

Landessportwart
Harry Apelt
Haddamarweg 10
34560 Fritzlar

Landeslehrwartin
Silke Hänsch
In der Römerstadt 259
60488 Frankfurt

Landessportarzt Leistungs- und Breitensport
Reinhard Küper
Luxemburger Allee 40
60348 Frankfurt

Landessportärztin Präventions- und Rehabilitationssport
Prof. Dr. med. Ingeborg Siegfried
Am Hain 2
35444 Biebertal

Landesfrauenbeauftragte
Annegret Müller
Emminghausstr. 25
61250 Usingen

Landesjugendwartin (bestätigt durch den Verbandstag)
Anita Maier
Sindlinger Bahnstr. 115
65931 Frankfurt / Main

Geschäftsbericht des Präsidenten

Einführung

Mit dem ordentlichen Verbandstag des HBRS am 04.10.2009 endet die vierjährige Amtszeit des Präsidiums und der übrigen satzungsgemäßen Gremien des HBRS. Die Zeit war geprägt von vielen Veränderungen, insbesondere der Erarbeitung neuer strategischer Ziele und deren Umsetzung sowie dem Aufbau einer verstärkten Kommunikation nach Innen und nach Außen.

Um dies alles zu realisieren, war eine gute und intensive Zusammenarbeit der HBRS Gremien notwendig. Die gewählten Mitglieder in den satzungsgemäßen Organen unseres Verbandes haben die Notwendigkeit der Veränderungen im vollen Umfang erkannt und die notwendigen Schritte mitgetragen und unterstützt. Auch wenn wir gelegentlich über Intensität und Umfang der Veränderungen kontrovers diskutiert haben, war die gemeinsame strategische Ausrichtung nie in Frage gestellt. Ich bin überzeugt, dass das Zusammenspiel zwischen Power auf der einen Seite und dem gelegentlichen Abbremsen auf der anderen Seite, die richtige Mischung in den vergangenen 4 Jahren war und zu einer erfolgreichen Arbeit geführt hat.

An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitgliedern des Vorstandes, des Präsidiums und des Verbandsrates sehr herzlich für die rundum gelungene Zusammenarbeit sowie der intensiven Unterstützung bei den ange-

gangenen Projekten bedanken. Ein weiterer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle in Fulda, die neben der täglichen Arbeit die vielen neuen Aktivitäten und Veränderungen umsetzen mussten. Dass es in dem einen oder anderen Fall deshalb zu Verzögerungen kam, bitten wir zu entschuldigen. Diese Einschränkungen sind allerdings kein Ergebnis von mangelnder Motivation und Arbeitsbereitschaft, sondern durch die Zusatzbelastungen bedingt, die wir im Rahmen des Gesamtreformprozesses leider in Kauf nehmen mussten.

Ich bin überzeugt, dass der eingeleitete Prozess der Erneuerung auf längere Frist für alle Beteiligten, insbesondere für unsere Mitglieder, zu deutlichen Verbesserungen und zu einer Erleichterung des notwendigen Verwaltungsaufwandes in den Vereinen führen wird. Für das große Verständnis auf Seiten unsere Mitglieder möchte ich mich ausdrücklich bedanken und hoffe, dass in der nächsten Legislaturperiode weitere Erleichterungen und ein noch besserer Service für unsere Mitglieder erreicht werden kann.

Auch in den nächsten Jahren wird sich unser Verband weiteren Herausforderungen stellen müssen und ich wünsche mir von Herzen, dass die neu gewählten Mitglieder unserer Gremien sich diesen Anforderungen frühzei-

tig stellen werden. Agieren statt reagieren muss unsere Maxime bleiben. Oder anders ausgedrückt „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben“.

Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse und Aktivitäten in der abgelaufenen Amtszeit

Nach einer ersten Bestandsaufnahme durch das neu gewählte Präsidium wurde es als vordringlich angesehen, die räumlichen Bedingungen der Geschäftsstelle zu verbessern. Nach einer einstimmigen Entscheidung, den Geschäftssitz in Fulda zu belassen, haben wir verschiedene Objekte besichtigt und uns für die Räumlichkeiten in der Frankfurter Str. 7 entschieden. Mit dem Umzug haben wir für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gute Arbeitsbedingungen geschaffen. Anschließend erfolgten die Überprüfung der personellen Ressourcen und eine Beschreibung der Arbeitsbereiche. Als erste Entscheidung folgte der Beschluss, auf der Geschäftsstelle eine hauptamtliche Stelle für den Bereich Sport und Lehre einzurichten und die Finanzierung sicher zu stellen. Die Ausschreibung der Stelle erfolgte dann im Januar 2007.

Die Herausgabe eines Informationsblattes der Marke Eigenbau „Knapp/Mahr/Schmitt“ als erste Maßnahme der Verbesserung der internen Kommunikation erfolgt im Dezember 2005. Dieser „Newsletter“ ist ein Paradebei-

spiel für eine positive Entwicklung in der ablaufenden Wahlperiode. Nach einer gestalterischen und redaktionellen Betreuung durch Uli Gasper veränderte sich das gesamte Erscheinungsbild und wurde später auch in Farbe produziert. Zwischenzeitlich wurde die Bearbeitung von der Firma Max Grafik Design übernommen und aus dem ehemaligen „Newsletter“ ein richtiges Verbandsmagazin mit dem endgültigen Titel „HBRS direkt“ geschaffen. Eine Entwicklung auf die wir alle stolz sein können.

Ein ganz besonderer Meilenstein in der vierjährigen Entwicklung unseres Verbandes waren die Struktur und Strategie Tagungen ab März 2006

Unter Mitwirkung und Betreuung der DBS-Akademie wurde zunächst eine eingehende Soll-Ist-Analyse vorgenommen. Beteiligt waren neben den Mitgliedern des Präsidiums auch die Bezirksvorsitzenden unseres Verbandes. Mit einer großen Offenheit und einem hohen Engagement aller Sitzungsteilnehmer wurden die Stärken und Schwächen des Verbandes zusammengetragen, gewertet und eine Bestandsaufnahme gefertigt.

In fast allen Bereichen unseres Verbandes konnten kleinere oder größere Defizite festgestellt werden.

Nach intensiven Gesprächen und einer gemeinsamen Gewichtung der Dringlichkeit wurde von der Struktur- und Strategie-Kommission ein Papier mit 7 Zielen zur Umsetzung entworfen und vom Gesamtpräsidium gebilligt. Diese Leitlinie war der Auftrag für unser Handeln in den ver-

gangenen Jahren.

Die sieben Ziele bis 2010

1. Öffentlichkeitsarbeit

Marke entwickeln; Logo entwickeln und bekannt machen,

2. Lehre und Fortbildung
Ausreichende und attraktive Angebote auf qualitativ hohem Niveau

3. Finanzierung

Finanzierung erweitern durch Gewinnung von Sponsoren und Spenden

4. Wir-Gefühl entwickeln

Identifikation von Sponsoren mit dem HBRS; Mitglieder werben Mitglieder; Rückmeldung über Zufriedenheit bei zentralen Veranstaltungen

5. Vereine

Vereine bekennen sich zu ihrem Dachverband und tragen Entscheidungen der Verbandsgremien.

6. Mitgliederzahl 40.000

Durch gemeinsame Anstrengungen soll die Mitgliederzahl verbessert und gesteigert werden mit dem Ziel von 40.000 Mitgliedern im HBRS

7. Geschäftsstelle

Optimale personelle und materielle Ausgestaltung der Geschäftsstelle und Ausbau zu einem Service-Center

Um die sieben Ziele auf einem guten Fundament aufzubauen und umzusetzen, war eine wesentliche Vorgabe, die Erarbeitung einer neuen Satzung. Die eingesetzte Satzungskommissi-

on mit den Teilnehmern Knapp, Mahr, Küper, Handrow und Apelt bereiteten in mehreren Sitzungen unter fachlicher Betreuung von Herrn Stefan Wagner, Dresden, einen Satzungsentwurf mit neuen effizienten Strukturen und unter Berücksichtigung der vorhandenen Rahmenbedingungen sowie aller wichtigen Gesetzesgrundlagen und Gerichtsurteilen vor.

Der Satzungsentwurf wurde auf sechs Regionalkonferenzen vorgestellt und diskutiert.

Auf dem außerordentlichen Verbandstag am 12.04.2008 in Frankfurt-Eschersheim wurde die Satzung nach Verlesung und Einzelberatung mit überwältigender Mehrheit beschlossen. Eine der wichtigsten strukturellen Veränderung bei der neuen Satzung waren zum einen die klaren Aufgabenverteilungen und die Verkürzung der Entscheidungs- und Handlungswege durch die Schaffung eines neuen Organs, dem Vorstand und zum anderen die Zuordnung der Fach- und Entscheidungskompetenzen.

Nach Abschluss der Umstellungen und der Installierung der neuen satzungsgemäßen Gremien, kann man nach gut einem Jahr von einer gelungenen fundamentalen Neuausrichtung mit einer erfolgreichen Arbeitsgestaltung und funktionierenden Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sprechen.

Trotz dieser enormen Arbeitsbelastung durch die Installierung einer neuen Satzung, die in der beschlossenen Form auch

vom Amtsgericht Fulda ohne Beanstandungen eingetragen wurde, durften und konnten die übrigen Ziele nicht vernachlässigt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit nach Innen und Außen wurde kontinuierlich verbessert. Zunächst wurde die Infobroschüre „Sport macht Spaß“ für Menschen mit Handicap in Angriff genommen und in der 4. Auflage neu produziert. Zeitgleich erfolgte die Erneuerung und Aktualisierung des Internetauftritts.

2008 wurde mit der Planung eines neuen Logos und einer Ausstellungswand mit ergänzenden Rollups sowie geeigneten Werbematerialien begonnen.

Anlässlich des Hessentags 2009 konnte dann das neue Logo und die neu gestaltete Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Der HBRS hat für seinem neuen Auftritt viel Lob und Anerkennung aus allen Bereichen erhalten.

Im Jahre 2009 ist es uns gelungen, eine freie Mitarbeiterin, Frau Tanja Siegmund, zu gewinnen, die den Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Marketing professionell begleiten wird.

Lehre und Fortbildung

Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Umstellung und Anpassung der Ausbildung an die neuen Ausbildungsrichtlinien des DOSB/DBS.

Erarbeitung von Lehrinhalten nach den neuen Richtlinien

Neuausrichtung der Lehrteams Frankfurt und Rotenburg

Erweiterung der Fortbildungsangebote

Finanzen

Einrichtung eines Finanzausschusses zur Unterstützung und Beratung des Schatzmeisters

Umstellung der manuellen Buchführung auf EDV-Buchhaltung
Erarbeitung einer Finanzordnung

Wir-Gefühl entwickeln

Auch in diesem Punkt sind wir auf einem guten Weg, wenn auch noch deutlich vom Ziel entfernt. Mit Unterstützung von Frau Siegmund hoffen wir, in der nächsten Legislaturperiode über entsprechende Erfolge berichten zu können.

Der Weg ist steinig und beschwerlich, aber nicht hoffnungslos. Zählt man selbst unter diesen Vorzeichen die Sponsorenleistungen und Spenden der letzten 3 Jahre zusammen, so kommt dennoch eine Summe zustande, die weit höher liegt als alle diesbezüglichen Einnahmen der vorangegangenen 10 Jahre.

Vereine und Mitglieder

Nach geringfügigen Zuwächsen in den Jahren 2005 - 2007 wurden insbesondere durch neu gegründete Vereine und Abteilungen die Mitgliederzuwächse in 2008 erheblich gesteigert.

Mitgliederentwicklung und Mitgliederzusammensetzung

Siehe beigegefügte Jahresstatistik 2005 bis 2008

Sollte sich die positive Entwick-

lung des Jahres 2008 auch in den Jahren 2009- 2010 fortsetzen, so rückt die angestrebte Zahl 40.000, trotz erheblicher Bedenken einiger Kommissionsmitglieder, in greifbare Nähe.

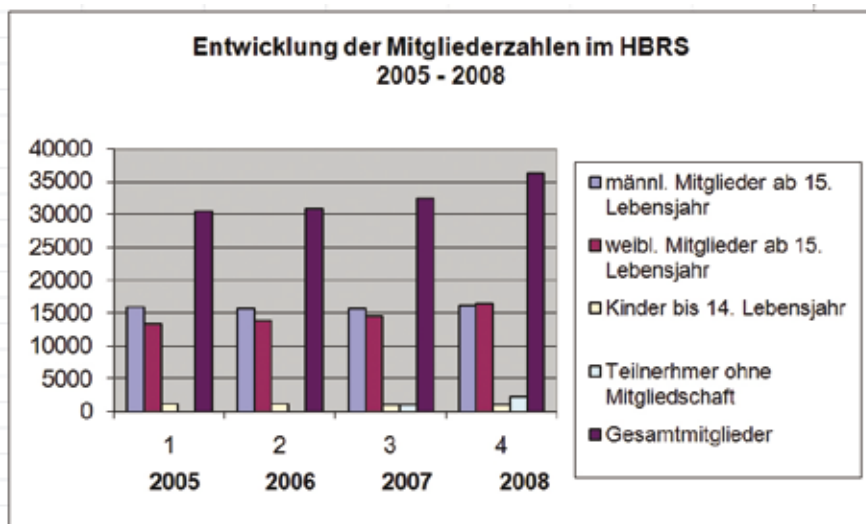
Geschäftsstelle

Über diesen Bereich habe ich im Vorfeld der 7 Ziele bereits eingehend berichtet. Die angemessene personelle Ausstattung wird immer Gegenstand von Haushaltsgesprächen im Ministerium und von Haushaltsberatungen sein. Die Umsetzung ist aber abhängig von den finanziellen Zuwendungen der öffentlichen Hand und der eigenen Mitgliedsbeiträge. Wie mir von vielen Seiten bestätigt wurde - Fehler und einige Unzufriedene wird es immer geben -, hat sich die Service-Leistung unserer Geschäftsstelle deutlich gesteigert und verbessert. Vielen Dank auch hierfür an unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Weitere Projekte

Mit Zustimmung des Vorstandes und des Verbandsrates hat eine Überprüfung der Abrechnungsmodalitäten für Übungsleiter und Ärzte usw. stattgefunden.

Nach der Bestandsaufnahme wurde deutlich, dass keine klaren und nachvollziehbaren Abrechnungsrichtlinien vorhanden waren und deshalb auch teilweise auch nach unterschiedlichen Kriterien bezuschusst wurde. Außerdem wurden in den Abrechnungsformularen viele Angaben gefordert, die aus der heutigen Sichtweise für die Bezuschussung nicht entscheidungserheblich sind.



Nach eingehenden Beratungen in allen Gremien, wurden dann die neuen Abrechnungsrichtlinien im Februar 2008 bekannt gegeben und die Abrechnungsfomulare versandt. Gleichzeitig haben wir in Regionalkonferenzen das Konzept vorgestellt und erläutert.

Obwohl wir nach wie vor von einer deutlichen Vereinfachung ausgehen, war die Umsetzung in vielen Vereinen eine schwere Geburt. Erst nach einem Jahr der Bewährungszeit kann man von einer Normalisierung mit einer üblichen Fehler- und Beanstan-

dungsquote sprechen.

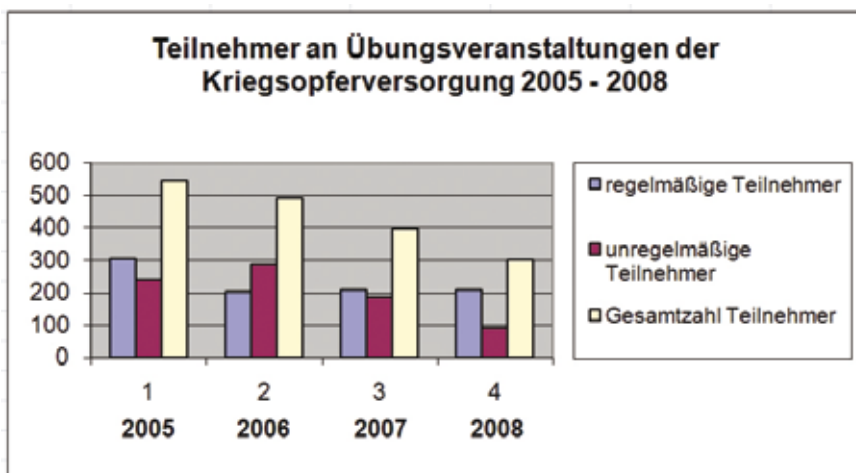
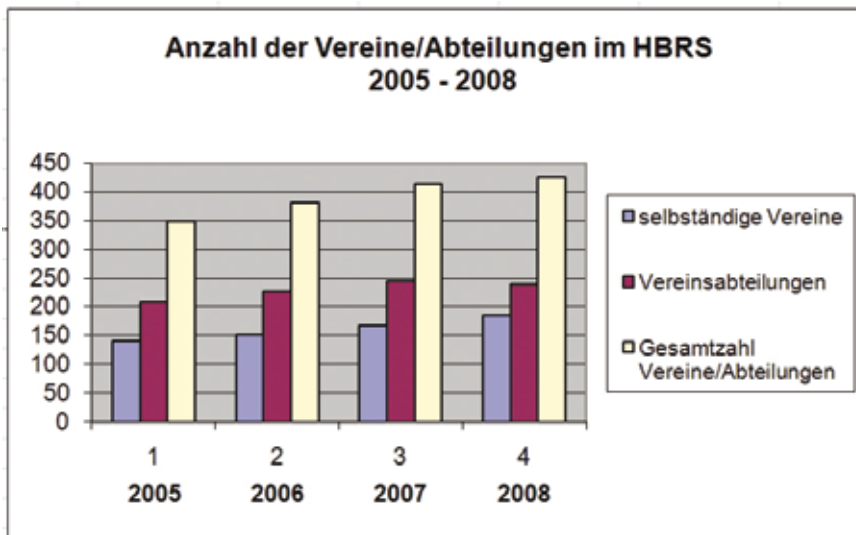
Projekt „Sport für Menschen mit einer geistigen Behinderung“ Das von der Präsidialkommission der folgende Personen angehören: G. Knapp, A. Maier, M. Stich, Prof. Dr. G. Ludwig, J. Obermayer u. Th. Prokein, 2007 ins Leben gerufene Projekt, soll die Teilhabe am Sport der Menschen mit einer geistigen Behinderung in Hessen deutlich steigern. Das Projekt wird neben den zur Verfügung gestellten Eigenmitteln größtenteils von der Aktion Mensch gefördert. Die

hauptamtliche Betreuung obliegt Herrn Prokein.

Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es, ein regelmäßiges Sport- und Bewegungsangebot für die Zielgruppe außerhalb der Einrichtung / Werkstatt / Schule zu schaffen. Die Schwerpunkte liegen in der der Hilfestellung zur Vereinsgründung, zur Schaffung der Voraussetzung (z.B. Ausbildung – Qualifizierung der Übungsleiter, Strukturanalyse vor Ort) und dem Etablieren von regelmäßig wiederkehrenden Sportveranstaltung (Fußball-Liga, Schwimmmeisterschaften,...). Methodisch werden die Schwerpunkte in Form von Übungsleiterausbildungen, Erstellung eines Sportkalenders und Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Aktionstagen, Sportveranstaltungen, etc.) sowie die operative Umsetzung von Vereinsgründungsvorhaben der Einrichtung / Werkstatt / Schule begleitet. Zusammenarbeit mit anderen Fachverbänden und Einrichtungen. Wie die Vergangenheit gezeigt hat, ist der Behindertensport (Leistungs-,

In den letzten 4 Jahren haben wir folgende Kooperationen abgeschlossen:

- Landessportbund Hessen e.V., Landesausschuss Frauen im Sport
- Hessischer Schwimm-Verband e.V.
- Herz- und Kreislaufzentrum GmbH & Co. Betriebs KG, Rotenburg
- Berufsförderungswerk Frankfurt am Main, Bad Vilbel
- Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen in Hessen e.V.
- Hessischer Tischtennis-Verband e.V.
- Hessischer Judo-Verband e.V.
- Special Olympics in Hessen e.V.
- Hessischer Schützenverband e.V.
- Hessischer Fachverband für Karate e.V.



Reha- und Breitensport) nur dann optimal auszugestalten, wenn sich kompetente Partner bei der Realisierung und Umsetzung unserer vielseitigen Aufgaben beteiligen und ihre eigenen Erkenntnisse mit einbringen. Hier sind vielseitige Möglichkeiten der Kooperationen denkbar. Von der Unterstützung in der Aus- und Fortbildung, bis zur Förderung des Leistungssports, der individuellen Unterstützung von Sportlern, wie auch der Nutzung sport fachlicher Kompetenzen durch die Fachverbände. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit diesen Kooperationen den richtigen Weg eingeschlagen haben, um alle Kräfte für ein flächendeckendes

Sportangebot für Menschen mit einer Behinderung zu bündeln und die individuelle Betreuung von Sportlern und Sportlerinnen sicher zu stellen .

Noch nicht umgesetzte Vorhaben

Den nächsten Jahren muss es vorbehalten bleiben, einen Förderverein oder eine Stiftung ins Leben zu rufen, damit die Förderung des Leistungssports und des Kinder- und Jugendsports ergänzt und auf hohem Stand gesichert werden kann. Für die Zukunft unseres Behindertensports wird es ebenso zwingend geboten sein, den satzungsgemäß installierten Beirat mit geeigneten Personen zu besetzen

und uns die Hilfe und Unterstützung dieser Beiratsmitglieder zu sichern.

Ich habe versucht, in der gebotenen Kürze, die wichtigsten Fakten und Maßnahmen der vergangenen 4 Jahre zusammenzutragen. Detailliertere Berichte können teilweise deshalb entfallen, weil wir Sie in unserer Zeitschrift laufend über das aktuelle Geschehen informieren.

So wird ein Stein auf den anderen gesetzt, manchmal habe ich mich auch verhoben, aber insgesamt gesehen ist es ein ansehnliches Gebäude geworden, bei dem die Grundsanierung weitgehend abgeschlossen ist und wir, soweit wir uns erneut der Wahl stellen und auch gewählt werden, uns nun den Schönheitsreparaturen und ggf. neuen Entwicklungen zuwenden können.

Dem HBRS wünsche ich auch für die Zukunft viel Erfolg und eine gute Mannschaft zur Bewältigung der künftigen Verbandsaufgaben.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Gerhard Knapp
Präsident

Bericht des Vizepräsidenten

Wir sind auf einem guten Weg, es geht voran!!!

Man sieht gar nicht, wie schnell 4 Jahre vergangen sind. So manche Erlebnisse erscheinen einem, als wären sie erst gestern gewesen.

Als wir unseren Sport in Hessen neu aufgestellt haben, in paralympische und nicht-paralympische Sportarten, tat dies schon weh. Es wurde befürchtet, dass der Eine oder Andere dadurch zu kurz kommt. Doch zum Glück ist dies nicht eingetreten.

Aber auch wir, der HBRS e.V., mussten uns an die Förderungskriterien anpassen, die vom DBS und von dem Ministerium an uns gestellt wurden.

Oberste Priorität haben nun mal die Paralympischen Sportarten: Schwimmen, Leichtathletik, Tischtennis, Judo, Rollstuhlbasketball, Rollstuhlrugby und Schießen.

Da wir dieses Programm nicht alleine stemmen konnten, haben wir uns Partner gesucht, mit denen Kooperationen geschlossen wurden.

Die erste Kooperation haben wir mit dem Hessischen Tischtennisverband unterzeichnet. Dann folgte der Schwimmverband, Judoverband, Schützenverband und Basketballverband.

Da wir zum Leistungssport „ja“ gesagt haben und wir unseren Talenten und Sportlern die bes-

ten Trainingsmöglichkeiten bieten möchten, ist es erforderlich, dass diese individuell gefördert werden und auch mit nichtbehinderten Sportlern trainieren können.

Schwimmen

Der Bereich Schwimmen konnte mit der Berufung eines Landestrainers und der Installation eines Landeskaders weiter ausgebaut werden – die DBS-Kaderathleten Robert Dörries und Daniel Simon verstärken den Kader um Trainer Markus Stauth.

Tischtennis

Mit Andrea Voigt und Thomas Marschall arbeiten zwei äußerst erfahrene Trainer im Bereich Tischtennis. Thomas Marschall, der die Nachwuchsrekrutierung aus den Schulen eigenverantwortlich vorantreibt und die Landestrainerin Andrea Voigt, die die Weiterführung des Kaders und deren Betreuung übernimmt.

Besonders hervorzuheben ist die erste bundesweite Tischtennis-C-Lizenz Ausbildung, die von Herrn Marschall organisiert und durchgeführt wird.

Sportschießen

Mit Manuela Schmermund präsentieren sich die Sportschützen auf international höchstem Niveau. In jüngster Zeit konnte erstmals ein Sichtungslerngang

für talentierte Sportschützen durchgeführt werden. Der jährlich wiederkehrende Hessenpokal wird 2010 vermutlich World Cup-Status erhalten und unterstreicht das hohe Niveau in Hessen.

Rollstuhlbasketball

Der Rollstuhlbasketball zeigt sich im HBRS äußerst präsent, mit den Vereinen aus Frankfurt, Lahn-Dill, Main-Kinzig und Bad Wildungen stellen diese den Großteil des Bundeskaders. Das um den Landestrainer Horst Rödiger formierte Team Hessen der Frauen sicherte sich 2008 und 2009 den Deutschen Meistertitel.

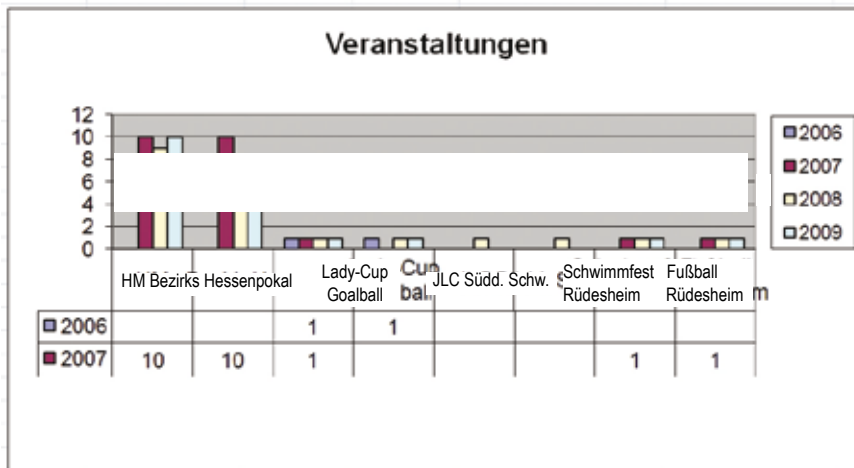
Rollstuhlrugby

Der Landestrainer Pierre Sahm ist im Begriff einen Leistungszentrum Rollstuhlrugby in Bad Wildungen zu installieren.

Judo

Der Bereich Judo teilt sich in G-Judo und Judo für Blinde und Sehgeschädigte auf, deren Ressorts im G-Judo beim BudoClub Mülheim und für Blinde und Sehgeschädigte in Marburg angesiedelt ist.

Der HBRS installierte 2008 einen Leistungszentrum für Goalball, Judo für Blinde und Sehgeschädigte, sowie Blindenfußball in Marburg – dieser Leistungszentrum soll zukünftig zu ei-



nem paralympischen Trainingsstützpunkt ausgeweitet werden und wäre somit in Deutschland einmalig.

Aus den vergangenen 4 Jahren konnten sich eine Vielzahl von Sportarten entwickeln und entfalten, was die stete Entwicklung der Beteiligung an Deutschen Meisterschaften und Pokalturnieren verdeutlicht. Der Grundstock wird von den Vereinen auf Bezirks- und Landesebene gelegt, um eine Basis zur Wei-

terqualifikation zu schaffen. Besonders hervorheben möchte ich die positive Entwicklung im Nachwuchsbereich, der sich besonders im Behindertensport als äußerst schwierig darstellt. Der Leistungssport ist sehr wichtig für uns, denn nur durch diesen erreichen wir die Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.

Die Medien zeigen behinderten Menschen die Möglichkeiten auf, was sie trotz einer Behinderung leisten können. Dadurch

erhoffen wir uns, dass diese Menschen mehr Zuversicht und Vertrauen erhalten und sich unseren Vereinen anschließen, um selbst Sport zu treiben.

Ich möchte mich bei allen Vereinen, Trainern, Landestrainern, Abteilungsleitern, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Geschäftsstelle und Präsidiumskollegen für die gute Zusammenarbeit recht herzlich bedanken.

Für die Zukunft erhoffe ich mir viele weitere talentierte Sportlerinnen und Sportler, die unser Team in Hessen repräsentieren und weiterbringen.

Rodgau, den 02. August 2009

Heinz Wagner

*Menschlichkeit bemisst sich daran,
wie eine Gesellschaft
mit ihren Behinderten umgeht.*

Horst Köhler
Bundespräsident

Bericht des Landesschatzmeisters

Die vergangene Legislaturperiode war geprägt durch Veränderungen und Wechsel, so auch im Bereich der Finanzen, Herr Hüttner übergab Ende 2007 den Aufgabenbereich Finanzen. Ich möchte mich auf diesem Weg nochmals persönlich für seine hervorragende Arbeit bedanken. Im Jahr 2008 wurde die gesamte Kassenführung überarbeitet und auf EDV Buchführung umgestellt. Der Haushaltsplan wurde neu strukturiert und detaillierter dargestellt, damit künftige Veränderungen schneller erkannt und kurzfristig reagiert werden kann.

Durch intensive Gespräche mit dem Hessischen Ministerium des Inneren und für Sport ist es in der letzten Legislaturperiode gelungen, dass die Fördermittel des Landes um rund 11% auf 332.000,00 Euro angestiegen

sind. In der Summe ist seit 2006 auch der Zuschuß für die Notfallgeräte enthalten.

Im Bereich Rehabilitationssport sind die Zuschüsse der Renten- und Krankenversicherungsträger für ärztlich verordneten Rehabilitationssport um 38,46% zurückgegangen. Beim Koronarsport liegt der Rückgang sogar bei über 58%, wobei im sonstigen Rehasport ein leichtes Plus gegenüber 2005 zu verzeichnen ist. Gerade in diesem Bereich steigen die Verordnungen seit 2007 wieder an, dies ist auch auf die steigenden Mitgliederzahlen, ein Plus von 15%, auf derzeit 36.268, am Stichtag 31.12.2008, zurückzuführen.

Durch den altersbedingten Rückgang von Kriegsbeschädigten hat sich die KB-Pauschale im Berichtszeitraum um 9.091,89

Euro vermindert, das sind 12,66%.

Der Schwerpunkt unserer Bemühungen wird und muss auch künftig darin liegen, sparsam und effektiv die uns zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel einzusetzen, um nach wie vor eine kontinuierliche positive Entwicklung des Behinderten- und Rehabilitationssportes in unserem Lande sicherzustellen.

Die geprüften Jahresabschlüsse der Jahre 2005 bis 2008 füge ich als Anlage bei.

Herborn, 5.August 2009



Hans-Jörg Klaudy
Landesschatzmeister

Jahresabschlüsse 2005–2008 (S. 24–31)



**Behindertengerechte
Fahrzeugumrüstungen**



**Handbedienungen • Lenk- und Bedienhilfen
Rollstuhl-Ladehilfen • Übersetzhilfen etc.
Vorführtermine nach Absprache**

Wir beraten Sie gerne!
Verena Wiegand • Tel.: 06 61 – 96 21 09 05

Schulstraße 37 • 36093 Künzell
www.carpoin-mobilzentrum.de

Jahresabschlüsse 2005-2008

Prüfung der Kassengeschäfte des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V.

Haushaltsjahr 2005

Prüfungsbemerkung:

Der Jahresabschluss wurde überprüft. ✓

Es ergaben sich keine Beanstandungen. ✓

Hiermit wird bescheinigt, dass die Buchführung sauber, ordentlich
und übersichtlich dargestellt ist. ✓

Fulda, 19.10.06
Ort, Datum

D. Krause
Ruth Krause

Klausur
Klausur

AUSGABEN

ÖL und Sportärzte ZB	36.261,50 € ✓
ÖL und Sportärzte Kinder	39.250,77 € ✓
ÖL und Sportärzte Herzsport	29.715,39 € ✓
Fahrtkosten Zivilbehinderte	1.200,00 € ✓
Fahrtkosten Kinder- und Jugendgruppen	17.503,43 € ✓
Aus- und Weiterbildung ÖL (sonst. Rehasport)	29.658,08 € ✓
Aus- und Weiterbildung ÖL (Herzsport)	40.707,00 € ✓
Mieten für Übungsstätten	5.189,48 € ✓
Sportärztliche Untersuchungskosten	2.725,00 € ✓
Sportliche Veranstaltungen	5.278,54 € ✓
Sportgeräte und -bekleidung	242,28 € ✓
Personalausgaben Geschäftsstelle	261.130,79 € ✓
Reisekosten	7.409,52 € ✓
Porto	17.423,80 € ✓
Telefon	4.277,05 € ✓
Büromiete u. Nebenkosten	7.900,57 € ✓
Büromaterial	8.049,21 € ✓
Maschinenreparaturen und Fotokopien	9.092,68 € ✓
Beiträge an Organisationen/Versicherungen	24.423,61 € ✓
Arbeitstagungen Präsidium	2.988,26 € ✓
Arbeitstagungen Ausschüsse	665,10 € ✓
Zuschüsse an Bezirke	4.650,30 € ✓
Rückzahlung Garantiebeträge u. DBS Meldegeld	1.475,00 € ✓
Wimpel, Medaillen, Urkunden	2.189,48 € ✓
Presse und Öffentlichkeitsarbeit	4.883,61 € ✓
Repräsentationskosten, Vereinsjubiläen	1.045,64 € ✓
Aufwendungen Hessentag	17.055,66 € ✓
Übertrag:	582.371,75 € ✓

Seite 2

Jahresabschluss 2005

19.10.06 Krause

Jahresabschluss 2005

EINNAHMEN

Bestandsvortrag 01.01.2005	286,66 € ✓
Vortrag Zuwendung HMI (Vorauszahlung lfd. HH)	45.000,00 € ✓
Zuwendung HMI	254.297,00 € ✓
Vortrag Hessentag	265,02 € ✓
Zuwendung HMI für Hessentag	16.734,98 € ✓
Vortrag Zuwendung HMI f. Kleinbusse	16.000,00 € ✓
Zuwendung HMI für Kleinbusse	16.000,00 € ✓
Lehrgangsgebühren	47.735,00 € ✓
Umlage u. lsb h - Rückerstattung	239.979,43 € ✓
KK-Erstattungen (Herzsport)	1.343.789,95 € ✓
KK-Erstattungen (sonstiger Rehasport)	488.896,71 € ✓
Spenden und Zinsen	3.334,58 € ✓
Zweckgebundene Spenden f. Bezirke	3.300,00 € ✓
KB-Pauschale - Bundesmittel -	68.613,59 € ✓
Garantiebeiträge Spielbetrieb/DBS Meldegeld	3.157,00 € ✓
Eigenanteil Kleinbus	11.381,92 € ✓
Pässe, Lizenzen	183,00 € ✓
Vortrag Zuwendung HMI für Notfallgeräte	928,94 € ✓
Zuwendung HMI für Notfallgeräte	16.738,63 € ✓
Eigenanteil Verein für Notfallgeräte	15.800,00 € ✓
Int. Sportschießen Bad Orb	4.825,12 € ✓
sonstige Einnahmen	1.500,00 € ✓
Dlfd. Beträge	
Gesamtsumme der Einnahmen:	2.598.547,53 € ✓

Seite 1

Jahresabschluss 2005

19.10.06 Krause

Übertrag: 582.371,75 € ✓

Literatur und Kalender	296,47 € ✓
Weiterleitung KK-Erstattungen (sonstiger Rehasport)	488.896,71 € ✓
Weiterl. Zweckgebundene Spenden an Bezirke	3.300,00 € ✓
KB-Pauschale Weiterleitung an Vereine	68.613,59 € ✓
Medizinische Kleingeräte	0,00 € ✓
Weiterleitung KK-Erstattungen (Herzsport)	1.343.789,95 € ✓
Jugendarbeit	2.284,80 € ✓
Spielmobil	4.604,99 € ✓
Anschaffung Kleinbus	27.381,92 € ✓
Druckkosten (Pässe u. Lizenzen)	779,44 € ✓
Arzt-/Patienten-Seminar	675,20 € ✓
Verbandstag/Jubiläum	10.068,09 € ✓
Senioren-Sportfest Bad Füssing	1.193,70 € ✓
Int. Sportschießen Bad Orb	4.924,87 € ✓
Leistungssport	9.837,59 € ✓
Defibrillatoren u. Notfallgeräte	33.267,57 € ✓
Sonstige Ausgaben	0,00 € ✓
Gesamtsumme der Ausgaben:	2.582.286,44 € ✓
Summe der Einnahmen	2.598.547,53 € ✓
Summe der Ausgaben	2.582.286,44 € ✓
Bestand 31.12.2005	16.261,09 € ✓

Aufgliederung des Bestandes

Kasse	32,96 € ✓
Bank	16.228,13 € ✓
	16.261,09 € ✓

Rechnerisch
richtig

geprüft

Krause

Krause

Seite 3

Jahresabschluss 2005

19.10.06 Krause

Der Zwingenberger

OmnibusbetriebFischer

Die komfortablen Omnibusreisen in familiärer Atmosphäre !



Barrierefreie Reisen

- Hebelift für problemloses Ein,- und Aussteigen
- Schwebelift im Fahrgastraum
- angenehmer Sitzkomfort mit Beinfreiheit
- extra große Panoramafenster
- großzügig ausgestattete Sanitärtechnik
- Frontkamera überträgt die Fahrersicht in den Fahrgastraum bei Bedarf



Rufen Sie uns an oder informieren Sie sich unter:

Wiesenpromenade 64
D-64673 Zwingenberg

Tel. +49 (0) 62 51 7 42 64
Fax +49 (0) 62 51 98 28 13

Mail info@DerZwingenberger.de
Web www.DerZwingenberger.de

Jahresabschlüsse 2005-2008

Prüfung der Kassengeschäfte des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations - Sportverbandes e.V.

Haushaltsjahr 2006

Prüfungsbemerkung:

Der Jahresabschluss wurde überprüft. ✓

Es ergaben sich keine Beanstandungen. ✓

Hiermit wird bescheinigt, dass die Buchführung sauber, ordentlich
und übersichtlich dargestellt ist. ✓

Fulda, den 21. August 2007
Ort, Datum

R. Krause
Rath Krause

Wilhelm Herkelmann
Wilhelm Herkelmann

Hessischer Behinderten- und
Rehabilitations-Sportverband e. V.
Frankfurter Str. 7
36043 Fulda

Jahresabschluss 2006

EINNAHMEN

Bestandsvortrag 01.01.2005	16.261,09 € ✓
Vortrag Zuwendung HMI (Vorauszahlung lfd. HH)	
Zuwendung HMI	315.000,00 € ✓
Vortrag Hessentag	
Zuwendung HMI für Hessentag	17.500,00 € ✓
Vortrag Zuwendung HMI f. Kleinbusse	
Zuwendung HMI für Kleinbusse	
Lehrgangsgebühren	59.553,00 € ✓
Umlage u. lsb h - Rückerstattung	238.816,20 € ✓
KK-Einstattungen (Herzsport)	920.227,39 € ✓
KK-Einstattungen (sonstiger Rehasport)	480.428,81 € ✓
Spenden und Zinsen	9.064,25 € ✓
Zweckgebundene Spenden f. Bezirke	4.150,00 € ✓
KB-Pauschale - Bundesmittel -	88.220,85 € ✓
Garantiebeiträge Spielbetrieb/DBS Meldegeld	12.159,10 € ✓
Eigenanteil Kleinbus	4.647,93 € ✓
Pässe, Lizenzen	235,00 € ✓
Vortrag Zuwendung HMI für Notfallgeräte	
Zuwendung HMI für Notfallgeräte	
Eigenanteil Verein für Notfallgeräte	2.268,62 € ✓
Int. Sportschießen Bad Orb	8.860,51 € ✓

Seite 1

21.8.107
Jahresabschluss 2006
W. Herkelmann

sonstige Einnahmen	368,23 € ✓
Spende Anal f Projekte	7.000,00 € ✓
Bußgelder	600,00 € ✓
Zuwendung Schützenhaus Bad Orb	58.500,00 € ✓
Klo-Auflösung Bad Nauheim	6.318,22 € ✓
Öffl. Beträge	9.055,99 € ✓
Gesamtsumme der Einnahmen:	2.239.233,19 € ✓

Seite 2

Jahresabschluss 2006

AUSGABEN

ÜL und Sportärzte ZB	32.207,01 € ✓
ÜL und Sportärzte Kinder	35.249,27 € ✓
ÜL und Sportärzte Herzsport	35.992,29 € ✓
Fahrtkosten Zivilbehinderte	98,00 € ✓
Fahrtkosten Kinder- und Jugendgruppen	16.037,47 € ✓
Aus- und Weiterbildung ÜL (sonst. Rehasport)	27.875,57 € ✓
Aus- und Weiterbildung ÜL (Herzsport)	45.674,61 € ✓
Mieten für Übungsstätten	5.012,78 € ✓
Sportärztliche Untersuchungskosten	3.030,00 € ✓
Sportliche Veranstaltungen	13.784,09 € ✓
Sportgeräte und -bekleidung	907,04 € ✓
Personalausgaben Geschäftsstelle	262.168,25 € ✓
Reisekosten	12.322,71 € ✓
Porto	16.283,82 € ✓
Telefon	4.504,13 € ✓
Büromiete u. Nebenkosten	15.352,30 € ✓
Büromaterial	8.737,59 € ✓
Umzugskosten u. Neueinrichtung	20.155,13 € ✓
Maschinenreparaturen und Fotokopien	9.275,74 € ✓
Beiträge an Organisationen/Versicherungen	27.240,36 € ✓
Arbeitstagungen Präsidium	4.263,50 € ✓
Arbeitstagungen Ausschüsse	880,35 € ✓
Zuschüsse an Bezirke	7.642,25 € ✓
Rückzahlung Garantiebeiträge u. DBS Meldegeld	1.412,50 € ✓
Wimpel, Medaillen, Urkunden	2.180,59 € ✓
Presse und Öffentlichkeitsarbeit	3.769,74 € ✓
Repräsentationskosten, Vereinsjubiläen	1.271,56 € ✓
Aufwendungen Hessentag	17.757,13 € ✓

Übertrag:

631.065,78 €

Seite 3

21.8.107
Jahresabschluss 2006
W. Herkelmann

Übertrag:	631.065,78 €
Literatur und Kalender	259,27 € ✓
Weiterleitung KK-Einstellungen (sonstiger Rehasport)	460.428,81 € ✓
Weiterl. Zweckgebundene Spenden an Bezirke	4.150,00 € ✓
KB-Pauschale Weiterleitung an Vereine	88.220,85 € ✓
Medizinische Kleingeräte	0,00 € ✓
Weiterleitung KK-Einstellungen (Herzsport)	920.227,39 € ✓
Jugendarbeit	1.749,70 € ✓
Spielmobil	982,18 € ✓
Anschaffung Kleinbus	20.647,93 € ✓
Druckkosten (Pässe u. Lizenzen)	488,08 € ✓
Arzt-/Patienten-Seminar	748,00 € ✓
Senioren-Sportfest Bad Föcking	1.200,00 € ✓
Int. Sportschießen Bad Orb	8.994,46 € ✓
Leistungssport	11.388,47 € ✓
Defibrillatoren u. Notfallgeräte	5.651,86 € ✓
Zuwendungen Schützenhaus Bad Orb	58.500,00 € ✓
Difd. Beträge	9.055,99 € ✓
Sonstige Ausgaben	1.714,00 € ✓
Arsal Projekt	2.209,37 € ✓
Vorschüsse	6.318,22 € ✓
Gesamtsumme der Ausgaben:	2.233.998,16 €
Summe der Einnahmen	2.239.233,19 € ✓
Summe der Ausgaben	2.233.998,16 € ✓
Bestand 31.12.2005	5.235,03 € ✓
Aufgliederung des Bestandes	
Kasse	49,27 € ✓
Bank	5.185,76 € ✓
	5.235,03 € ✓
Rechnerisch richtig	geprüft
Seite 4	21.000 Jahresabschluss 2005

Einzelnachweis	
über die in das Ri. 2005 übertragenen Beträge	
	EURO
Bestandsvortrag für 2005	16.261,09 ✓
davon zweckgebunden	
Restbetrag Hessentag	-
Restbetrag Defibrillatoren	-
Zahlung f. Anschaffung Ford Transit	16.000,00
	16.000,00
Überschuss aus 2005	
allgemeiner Haushalt	261,09
Verwertung alter Defibrillatoren (Vebeg)	-
Vorauszahlung für HH-Jahr 2006 HMI	
	16.261,09 16.261,09 ✓
 	



**Berufsförderungswerk
Frankfurt am Main**

Das BFW Frankfurt mit seinem marktorientierten Integrationsmanagement „**Reha-KomIn®** – Kompetenz für die Integration in die Arbeitswelt“ ist ein Kompetenz-, Beratungs- und Qualifizierungszentrum mit differenzierten Leistungsangeboten, ausgerichtet an den Herausforderungen des komplexen Arbeitsmarktes.

Huizener Straße 60, 61118 Bad Vilbel, Tel. 061014000,
Fax: 06101400191, www.bfw-frankfurt.de



Die BFW-Dienstleistungs GmbH betreibt ein Ausbildungs-Hotel und –Restaurant. In Kooperation mit dem Berufsbildungswerk Südhessen können dort behinderte Jugendliche und Erwachsene in verschiedensten Berufsfeldern unter realen Bedingungen qualifiziert werden. So erhöhen sich ihre Chancen auf Teilhabe am Arbeitsleben. Alle Informationen, Reservierung: www.hotel-zu-den-quellen.de
Huizener Straße 60, 61118 Bad Vilbel, Tel. 06101-400590



Jahresabschlüsse 2005-2008

Prüfung der Kassengeschäfte des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations - Sportverbandes e.V.

Haushaltsjahr 2007

Prüfungsbemerkung:

Der Jahresabschluss wurde überprüft. ✓

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Hiermit wird bescheinigt, dass die Buchführung sauber, ordentlich
und übersichtlich dargestellt ist.

*Empfehlung: EGV-aktiviertes System wurde
Buchhaltungsmittel nebst Org. erledigt, was
Transparenz über die für Buchführung*

Fulda, den 03. Juni 2008

Ort, Datum

Fulda, 03.6.08

R. Krause
Ruth Krause

W. Herkelmann
Wilhelm Herkelmann

Hessischer Behinderten- und
Rehabilitations-Sportverband e. V.
Frankfurter Str. 7
36043 Fulda

*Adl.
316108*

Jahresabschluss 2007

EINNAHMEN

Bestandsvortrag 01.01.2007	5.235,03 €
Zuwendung HMI	325.000,00 € ✓
Zuwendung HMI für Notfallgeräte	0,00 €
Zuwendung HMI für Hessentag	17.000,00 € ✓
Zuwendung HMI für Kleinbusse	0,00 €
Eigenanteil Verein für Notfallgeräte	11.888,92 € ✓
Eigenanteil Kleinbus	0,00 €
Lehrgangsgebühren	48.713,50 € ✓
Mitgliedsbeiträge	146.524,25 € ✓
Umlage Landessportbund	131.651,00 € ✓
Förderung Leistungssport	0,00 €
lfd. Spenden	4.229,79 € ✓
Zweckgebundene Spenden	4.200,- 200,- 1050,- 5.380,00 € ✓
Startgelder HM	1.943,20 € ✓ *
Startgelder Sportschießen	2.670,00 € ✓
Startgelder Schwimmen	6.250,50 € ✓ *
Startgelder Fußball	1.130,00 € ✓ *
DBS Meldegeld	1.666,00 € ✓ *
Pässe, Lizenzen u. Zertifikate	1.373,00 € ✓ *
Werbung	

Übertrag 710.605,19 €
Seite 1 Jahresabschluss 2007

Übertrag 710.605,19 €

KK-Einstellungen (Herzsport)	613.251,46 € ✓
KK-Einstellungen (sonstiger Rehasport)	411.838,54 € ✓
KB-Pauschale - Bundesmittel -	90.521,92 € ✓
Sponsorenaquise	0,00 €
Zinsen	5.246,99 € ✓
Bußgelder	100,00 € ✓
Garantiebeiträge	450,00 € ✓
Vorschuß	1.060,00 € ✓
Ant. Todesanzeige A. Tresch	40,00 € ✓
Eigenanteil Medaillen	0,00 €
Einbau Behindertenaufzug Bad Orb	10.203,61 € ✓

Gesamtsumme der Einnahmen: 1.843.317,71 € ✓

Seite 2 Jahresabschluss 2007

AUSGABEN

a.o. Hauptversammlung	0,00 €
Regionalkonferenzen	3.493,29 € *
Gesamtpräsidium	6.124,82 € *
Präsidium	1.538,80 € *
Jugendausschuss	612,20 € *
Arbeits tagungen	5.318,17 € *
Jugendländercup	0,00 €
Kooperationen	0,00 €
Projekte	0,00 €
Sportausschuss	412,40 € *
Finanzausschuss	340,50 € *
Frauenausschuss	271,52 € *
Lehrausschuss	585,30 € *
med. Kommission	0,00 €
Präsidialkommission GB	1.639,76 € *
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	13.073,19 € ✓
Infostand/Ausstellung	568,89 € ✓
Personalkosten	265.754,29 € ✓
Büromiete und Nebenkosten	15.674,58 € ✓
Porto	17.450,81 € ✓
Telefon	3.745,08 € ✓
Büromaterial	7.618,91 € ✓
Einrichtungen, Geräte, Softwareprogramme	9.637,53 € ✓
Maschinenwartung/Verträge	5.230,85 € ✓
Fachliteratur/Kalender	430,47 € ✓
Reisekosten	13.022,44 € ✓
Repräsentationskosten, Vereinsjubiläen	2.204,72 € ✓
Beiträge an Organisationen	25.000,20 € ✓
Versicherungen	13.710,35 € ✓

Übertrag: 413.459,07 €
Seite 3 Jahresabschluss 2007

	Übertrag:	413.459,07 €
DBS Meldegeld		2.428,00 € ✓
Druckkosten		129,51 € ✓
Medaillen, Urkunden		1.573,52 € ✓
Zuschüsse an Bezirke		7.700,50 € ✓
Weiterleitung zweckgeb. Spenden		4.000,00 € ✓
Zuschüsse ÜL		33.254,69 € ✓
Zuschüsse ÜL u. Ärzte Herzport		33.376,57 € ✓
Zuschüsse ÜL Kinder		32.919,89 € ✓
Fahrtkosten Kinder- u. Jugendgruppen		16.695,52 € ✓
Fahrtkosten ZB		668,50 € ✓
Mieten/Eintrittsgelder für Übungsstätten		7.897,84 € ✓
Sportärztliche Untersuchungskosten		1.480,50 € ✓
Anschaffung Kleinbus		0,00 €
Defibrillatoren u. Notfallgeräte		28.526,05 € ✓
Leistungsport		26.016,37 € ✓
Hessenmeisterschaften		3.015,87 € *
Sportschießen Bad Orb	<i>Fingerring</i>	✓ 5.688,07 € **
Schwimmen		5.701,60 € *
Fußball		41,98 € *
Hessentag		17.536,13 € ✓
Seniorensporthfest Bad Füssing		452,60 € *
Ausbildungslehrgänge		59.720,72 € ✓ <i>3.228,90</i>
Fortbildungslehrgänge zentral		
Fortbildungslehrgänge dezentral		
Arzt/Patienten-Seminar (GPR/HBRS)		968,26 € ✓
Sportgeräte und Bekleidung		925,12 € ✓
Spielmobil		1.199,44 € ✓
	Übertrag:	703.376,30 €
	Seite 4	Jahresabschluss 2007

	Übertrag:	703.376,30 €
KK-Erstattungen (Herzport)		613.251,46 € ✓
KK-Erstattungen (sonstiger Rehasport)		411.838,54 € ✓
KB-Pauschale - Bundesmittel-		90.521,92 € ✓
Einbau Behindertenaufzug Bad Orb		10.203,61 € ✓
Garantiebeiträge		450,00 € ✓
Vorschüsse		1.060,00 €
	Gesamtsumme der Ausgaben:	<u>1.830.701,83 €</u>
	Summe der Einnahmen	1.843.317,71 € ✓
	Summe der Ausgaben	1.830.701,83 € ✓
	Bestand 31.12.2007	<u>12.615,88 €</u>
	Aufgliederung des Bestandes	
	Kasse	20,26 € ✓
	Bank	12.595,62 € ✓
		<u>12.615,88 €</u>
	Rechnerisch richtig	geprüft
	Seite 5	Jahresabschluss 2007

Brüel & Kjær Vibro GmbH



Brüel & Kjær Vibro

Brüel & Kjær Vibro GmbH

Leydheckerstraße 10
64293 Darmstadt
Deutschland
Tel.: +49 (0) 6151 428 11 00
Fax: +49 (0) 6151 428 12 00
info@bkvibro.de
www.bkvibro.com

Zentrales Vertriebsbüro

Sibyllastraße 9
45136 Essen
Tel.: +49 (0) 201 8 94 32 90
Fax: +49 (0) 201 8 94 32 92
www.bkvibro.de

Condition Monitoring

- Schwingungsmesstechnik
- Wälzlagerüberwachung
- Betriebswuchten
- Konventionelle und diagnostische Maschinenüberwachung
- Schwingungsdiagnose als Dienstleistung
- Beratung, Engineering, Inbetriebnahme
- Schulung, Seminare



www.bkvibro.com

Jahresabschlüsse 2005-2008

Prüfung der Kassengeschäfte des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V.

Haushaltsjahr 2008

Prüfungsbemerkung:

Der Jahresabschluss wurde überprüft.

Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Übersichtliche Darstellung: i.O.

Hiermit wird bescheinigt, dass die Buchführung sauber, ordentlich
und übersichtlich dargestellt ist.

*Prüfung, dass in Zukunft EDV-Daten nach
Baukasten dieses verwendet werden können*

Fulda, 27. März 2009

Ort, Datum

R. Krause
Ruth Krause

W. Herkelmann
Wolfram Herkelmann

Hessischer Behinderten- und
Rehabilitations-Sportverband e. V.
Frankfurter Str. 7
36043 Fulda

Jahresabschluss 2008

EINNAHMEN

Bestandsvortrag 01.01.2008	12.615,88 € ✓
Zuwendung HMI	332.000,00 € ✓
Zuwendung HMI für Notfallgeräte	0,00 €
Zuwendung HMI für Hessentag	0,00 €
Zuwendung HMI für Kleinbusse	0,00 €
Eigenanteil Verein für Notfallgeräte	5.993,45 € ✓
Eigenanteil Kleinbus	0,00 €
Lehrgangsgebühren	59.563,00 € ✓
Mitgliedsbeiträge	162.442,50 € ✓
Umlage Landessportbund	132.211,00 € ✓
Förderung Leistungssport	0,00 €
lfd. Spenden	3.697,68 € ✓
Zweckgebundene Spenden	7.250,00 € ✓
Zweckgebundene Spende Sportschießen	1.575,00 € ✓
Startgelder HM	2.734,60 € ✓
Startgelder Sportschießen	6.593,50 € ✓
Startgelder Schwimmen	8.170,50 € ✓
Startgelder Fußball	605,00 € ✓
DBS Meldegeld	2.822,00 € ✓
Pässe, Lizenzen u. Zertifikate	162,50 € ✓
Werbung	400,00 € ✓

Übertrag
Seite 1

738.836,61 € ✓
Jahresabschluss 2008

Einnahmen 2008

Übertrag	738.836,61 €
KK-Erstattungen (Hierzsport)	563.282,15 € ✓
KK-Erstattungen (sonstiger Rehasport)	564.480,88 € ✓
KB-Pauschale - Bundesmittel -	59.924,70 € ✓
Sponsorenaquise	0,00 €
Zinsen	5.858,22 € ✓
Bußgelder	0,00 €
Garantiebeiträge	550,00 € ✓
Zertifikate	11.625,00 € ✓
Jugendländercup 2008 -Ausrichtung-	32.957,52 € ✓
sonstige Einnahmen	2.500,46 € ✓
Einnahmen Leistungssport	1.704,30 € ✓
TT-Projekt Schule u. Verein	1.824,00 € ✓
TT-Projekt JP Morgan	6.270,00 € ✓
Einnahmen Goalball Lady-Cup	400,00 € ✓
Einnahmen Projekt GB	17.372,53 € ✓
Gesamtsumme der Einnahmen:	2.007.595,37 € ✓

Seite 2

Jahresabschluss 2008

AUSGABEN 2008

a.o. Hauptversammlung	4.635,95 € ✓
Regionalkonferenzen	0,00 €
Gesamtpräsidium	2.779,50 € ✓
Präsidium	1.854,19 € ✓
Aufwandsentschädigung Präsidium (Ehrenamtszuschale)	3.540,00 €
Jugendausschuss	304,30 €
Arbeitstagen	0,00 €
Jugendländercup	0,00 €
Projekte	4.804,00 €
Sportausschuss	1.248,75 €
Finanzausschuss	658,84 €
Frauenausschuss	445,39 €
Lehrausschuss	0,00 €
med. Kommission	0,00 €
Präsidialkommission GB	315,42 €
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	7.240,06 €
Infostand/Ausstellung	1.159,18 € ✓
Personalkosten	273.465,34 € ✓
Büromiete und Nebenkosten	15.933,00 € ✓
Porto	16.533,52 € ✓
Telefon	5.524,87 € ✓
Büromaterial	9.484,71 € ✓
Einrichtungen, Geräte, Softwareprogramme	14.393,17 € ✓
Maschinenwartung/Verträge	5.377,91 € ✓
Fachliteratur/Kalender	959,16 € ✓
Reisekosten	15.301,79 € ✓
Repräsentationskosten, Vereinsjubiläen	4.242,24 € ✓
Beiträge an Organisationen 3. u. 5.	25.290,00 € ✓
Versicherungen	12.711,63 € ✓

Übertrag:

428.202,92 € ✓
Jahresabschluss 2008

Seite 3

Ausgaben 2008	Übertrag: -2-	428.202,92 € ✓ <i>27.5/09</i>
DBS Meldegeld		2.942,00 € ✓
Druckkosten		111,17 € ✓
Medaillen, Urkunden		2.371,17 € ✓
Zuschüsse an Bezirke		8.091,00 € ✓
Weiterleitung zweckgeb. Spenden		0,00 €
Zuschüsse ÜL		36.351,50 € ✓
Zuschüsse ÜL u. Ärzte Herzsport		36.717,67 € ✓
Zuschüsse ÜL Kinder		35.597,00 € ✓
Fahrtkosten Kinder- u. Jugendgruppen		13.901,13 € ✓
Mieten/Eintrittsgelder für Übungsstätten		4.569,68 € ✓
Anschaffung Kleinbus		0,00 €
Defibrillatoren u. Notfallgeräte		15.029,50 € ✓
Leistungssport		26.850,00 € ✓
TT-Projekt JP Morgan		5.948,45 € ✓
TT-Projekt Schule u. Verein		1.824,00 € ✓
Hessenmeisterschaften		3.989,78 € ✓
Sportschießen Bad Orb		6.679,92 € ✓
Schwimmen		11.398,38 € ✓
Fußball		1.071,65 € ✓
Hessentag		1.823,00 € ✓
Seniorenportfest Bad Füssing		0,00 €
Ausbildungslehrgänge		49.798,17 € ✓
Fortbildungslehrgänge zentral		16.990,46 € ✓
Fortbildungslehrgänge dezentral		6.507,34 € ✓
Arzt/Patienten-Seminar (GPR/HBRS)		795,60 € ✓
Sportgeräte und Bekleidung		10.545,22 € ✓
Spielmobil		0,00 € ✓
Übertrag:		728.104,71 € ✓ <i>27.5/09</i>
Seite 4		Jahresabschluss 2008

Ausgaben 2008	Übertrag: -3-	728.104,71 € ✓ <i>27.5/09</i>
KK-Erstattungen (Herzsport)		563.282,15 € ✓
KK-Erstattungen (sonstiger Rehasport)		564.489,88 € ✓
KB-Pauschale - Bundesmittel-		59.924,70 € ✓
Einbau Behindertenaufzug Bad Orb		0,00 €
Garantiebeiträge		550,00 € ✓
Vorschüsse		0,00 €
Zinsen		0,30 € ✓
sonst. Ausgaben		723,67 € ✓
Ausgaben Projekt GB		17.372,53 € ✓
Eigenanteil HBRS am Projekt GB		17.372,53 € ✓
Jugendländercup 2008 -Ausrichtung-		48.435,57 € ✓
Gesamtsumme der Ausgaben:		1.998.256,04 € ✓ <i>27.5/09</i>
Summe der Einnahmen		2.007.595,37 € ✓
Summe der Ausgaben		-1.998.256,04 € ✓
Bestand 31.12.2008		9.339,33 € ✓ <i>27.5/09</i>
Aufgliederung des Bestandes		
Kasse		163,22 € ✓
Bank		9.176,11 € ✓
		9.339,33 € ✓ <i>27.5/09</i>
Rechnerisch richtig	geprüft	<i>27.5/09</i>
Seite 5		Jahresabschluss 2008



VERLAG
Volker Herrmann
Soziales Marketing

...wir machen mehr aus Ihrem Verein! Ihre Vereins-/Verbandsbrochure - kostenfrei!

zu unseren Kunden zählen u.a.:

HBRS Hessen, BVS Bayern, BS-NW Nordrhein-Westfalen, Wbrs Würtemberg, BS Berlin, BRS Hamburg, VdK Hamburg, AIDS-Hilfe Hamburg, Herz-Kinder-Hilfe Hamburg

Übrigens, Ihre Broschüre wirbt zusätzlich für Ihren Verein im Internet unter www.handicapsports.de

Verlag Volker Herrmann Soziales Marketing

Elbestrasse 46

60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 242 79 89 -2 ■ Fax: 069 / 242 79 89-1

E-mail: herrmann@sozialesmarketing.de

www.sozialesmarketing.de

Bericht der Landesfrauenbeauftragten

Im Oktober 2005 sind Andrea Gauger, Anna Birk und Anne-gret Müller vom Verbandstag als Team für die Frauenvertretung im HBRS gewählt worden. Nach den ersten Treffen, bei denen es unter anderem um den nächsten Hessentag ging, haben sie Anne-gret Müller als Kopf und Vertretungsberechtigte benannt. Im Team wurde der Hessentag 2006 vorbereitet. Leider musste kurz vor dem Hessentag Andrea Gauger aus persönlichen Gründen ihre Mitarbeit im Team der Frauen beenden. So haben Anna Birk und ich das Frauensportfest in Hessisch Lichtenau alleine durchgeführt. Es gab eine Mischung aus altbewährten und neuen Übungen, sowie 2 Workshops, Nordic Walking und Entspannung. Diese Angebote wurden von den Frauen gut angenommen. In unserer anschließenden Manöverkritik vom Frauensportfest haben wir eine positive Bilanz gezogen, das eine oder andere jedoch noch für verbesserungswürdig gehalten. So begannen wir schon im Herbst mit der Planung des Frauensportfestes 2007 in Butzbach. Die Übungsauswahl blieb nahezu unverändert, die Workshops wurden auf 3 ausgedehnt. Angeboten haben wir 1. Selbstbehauptung/Selbstverteidigung, 2. Volkstanz und 3. Entspannung. Der im Workshop „Volkstanz“ erarbeitete Tanz wurde zum Ende des Sportfestes in der Halle vorgeführt. Alle Workshops waren sehr gut besucht, so dass wir uns in unserem Konzept bestätigt sahen. Den Abschluss des Sportfestes bildete

das Schlussbild mit den vielen Schwungtüchern. Insgesamt lag die Beteiligung der Frauen weit über der des Vorjahres.

Wir wollten nun aber auch einmal über unseren Tellerrand hinaus-schauen und versuchten, Kontakt zu den Frauenbeauftragten anderer Landesverbände aufzunehmen. Von der Beauftragten für Mädchen und Frauen im DBS wurde ein runder Tisch einbe-rufen, um sich austauschen zu können. Leider wurde dieser 2-mal abgesagt, worüber wir sehr enttäuscht waren. Nach-dem es der Frauenbeauftragten des DBS nicht gelungen war, die Frauen zusammen zu brin-gen, haben wir uns dieser Auf-gabe angenommen. Im Oktober 2007 hatten wir ein Treffen der Landesfrauen in Bad Vilbel or-ganisiert. Es waren 8 Landes-verbände vertreten. Wir haben ein sehr intensives Wochenende verbracht, das uns inhaltlich ein ganzes Stück vorangebracht hat. Der Wunsch aller Frauen war, sich ab jetzt mindestens einmal im Jahr zu treffen.

Das Jahr 2008 begann mit der traurigen Nachricht vom Tode Marianne Navratils. Sie verstarb nach langer schwerer Krankheit. Viele Jahre hat sie das Amt der Frauenbeauftragten inne gehabt und mit viel Engagement ausge-übt. Wir werden sie in guter Er-innerung behalten.

In diesem Jahr gab es keine sportliche Präsenz des HBRS auf dem Hessentag in Homberg (Efze). Die uns angebotene Halle war viel zu klein. Wir haben dann

teilweise die Standbetreuung des HBRS übernommen.

Vom DBS war ein außerordentli-cher Verbandstag im Juni 2008 angesetzt, auf dem die neue Sat-zung verabschiedet werden sollte. Zu unserer großen Überraschung sollten die Frauen nicht mehr vertreten sein. Wir waren sofort alarmiert und haben uns über E-Mail und Telefon mit den anderen Frauenbeauftragten besprochen. Es ist uns gelungen, dass die Sat-zungsänderung in diesem Punkt abgelehnt wurde.

Im Oktober gab es ein 2. Treffen der Landesfrauen in Bad Vilbel. Ein nächstes folgte im März 2009. Hier wurden unter anderem von den Landesfrauen ein Satzungs-entwurf und eine neue Geschäfts-ordnung erarbeitet. Beim ordent-lichen Verbandstag im Juni dieses Jahres wurde diese einstimmig angenommen. Somit sind wir wie-der im DBS mit Sitz und Stimme vertreten.

Für das Frauensportfest in diesem Jahr erarbeiteten Anna Birk und ich einen neuen Übungsparcours und wollten „Selbstbehauptung/Selbstverteidigung“ und „Brain Gym“ als Workshops anbieten. Wenige Wochen vor diesem Ereig-nis verstarb ganz plötzlich Anna Birk. Da wir nicht nur auf Länder-ebene, sondern auch im gleichen Verein zusammengearbeitet ha-ben, sowie auch privat ein enge-res Verhältnis hatten, traf mich dieser Verlust schwer.

Nun galt es, das Sportfest alleine durchzuführen. Wir hatten etwas weniger Anmeldungen, da die Veranstaltung auf einem Feiertag

lag. Die Halle stand uns nur bis Mittag zur Verfügung, so dass wir unter enormen Zeitdruck gerieten. Trotz allem hatten wir ein schönes Frauensportfest, auch

wenn nicht alles ganz rund lief. Hiermit schließe ich meinen Bericht. Vielleicht findet sich ja noch die eine oder andere engagierte Frau, um mich zu unter-

stützen.

Annegret Müller Landesfrauenbeauftragte im HBRS

**Neuer Look –
bewährte
Leistung!**



Der Reha-Einkaufsführer, seit 15 Jahren das Nachschlagewerk für Betroffene und deren Angehörige sowie Fachleute aus der Kranken- und Altenpflege, Verbände und soziale Einrichtungen. Informationen zu allen Bedürfnissen für Menschen mit einer Behinderung oder Einschränkung. **Bestellungen unter: www.reha-einkaufsfuehrer.de**

LOTTO. Für alle ein Gewinn.

LOTTO unterstützte die Verbände der freien Wohlfahrtspflege im vergangenen Jahr

mit 6,4 Mio. Euro.



www.lotto-hessen.de

Bericht des Landessportwartes



Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Delegierte, liebe Sportlerinnen und Sportler, liebe Gäste, wie wir alle wissen, basiert das zentrale Engagement des HBRS auf mehreren Säulen: Reha-, Präventions-, Breiten- und Leistungssport. Hierbei sind alle Bereiche gleichermaßen von Bedeutung. Zwar werden sie inhaltlich getrennt betrachtet, erfüllen jedoch nur gemeinsam den Anspruch unseres Verbandes, der Ansprechpartner im Bereich Sport für alle Menschen mit Behinderungen und von Behinderungen bedrohten Menschen zu sein.

Innerhalb dieser Differenzierung hat der Rehasport in den letzten Jahren eine enorme, ja rasant Entwicklung genommen. Die Aufgabenstellung der unmittelbaren Versorgung mit spezifischen, therapeutisch ausgerichteten Bewegungsangeboten, die erkrankten Mitmenschen auf ihrem Wege zur Rehabilitation ergänzend zu den medizinischen, physio- und ergotherapeutisch ausgerichteten Ange-

boten von Seiten des Sports zur Verfügung stehen, trifft dabei auf eine wichtige Versorgungslücke des Gesundheitswesens, die es zu schließen gilt. Der zurzeit stattfindende Zuwachs an Vereinen bzw. an Abteilungen, die sich dem HBRS anschließen, unterstreicht den Stellenwert, den der Rehasport mittlerweile eingenommen hat. Für uns als Verband ist dies natürlich auch eine Bestätigung dafür, dass wir mit den eingeleiteten Veränderungen der letzten Jahre eine kontinuierliche Entwicklung und Verbesserung unserer zentralen Angebote erreicht haben.

Drei wichtige Tatsachen bilden hierbei den Garant für evaluiertes, nach modernen gesundheitsorientierten Gesichtspunkten orientiertes Qualitätsmanagement:

1. Lizenzierte Übungsleiter: Durch den HBRS nach DBS-Richtlinien ausgebildete und qualifizierte Übungsleiter, die durch regelmäßige, zielorientierte Fortbildungen im Rahmen ihrer angestrebten Lizenzver-

längerungen für einen jeweiligen Rehabereich beständig ihre Kenntnisse auf dem neuesten medizinischen und sportwissenschaftlichen Stand halten.

2. Zertifizierte Übungs- und Trainingsgruppen: Im Auftrag der Kostenträger durch den HBRS zertifizierte Sportgruppen unserem Landesverband angehörender Vereine bzw. Abteilungen.

3. Betreuende und beratende Ärzte, die eine optimale medizinische Versorgung und Beratung der Teilnehmer überwachen und gewährleisten

Bislang wurden in unserem Landesverband Lizenz-Ausbildungen in den Bereichen Innere Organe, Orthopädie, Geistige Behinderungen und Psychische Erkrankungen umgesetzt, weitere Angebote sind in Planung. Ein bedeutendes Leistungsangebot des HBRS ist das zentrale Abrechnungsverfahren bezüglich der Teilnahme an Bewegungs- und Sportangeboten auf Verordnung mit den jeweiligen Kostenträgern. Wir sind nach wie vor der einzige Landesverband, der seinen angeschlossenen Vereinen diesen Service bietet. Daher können wir darauf mit Recht stolz sein.

Nach wie vor hat innerhalb des Rehasports der ambulante Koronarsport in unserem Landesverband eine herausragende Bedeutung, ist er doch auch heute noch im Bundesvergleich ein Netzwerk mit absolutem Vorbildcharakter. Dies spiegelt sich auch in dem jährlich stattfindenden Kongress in Künzell, der gemeinsam mit der GPR Hessen

ausgerichtet wird, wider. Dieser Kongress ist gleichermaßen für Ärzte und Übungsleiter gedacht und seit Jahren fest in den Fortbildungsplan des HBRS integriert. An der stets frühen Ausbuchung kann man die Beliebtheit dieser Veranstaltung ermessen. Die enge Zusammenarbeit mit der GPR wird unserem Landesverband auch weiterhin wichtige Impulse im Herzsport gewährleisten.

Die bedeutendste Entwicklung in unserem Landesverband haben jedoch in den letzten Jahren die orthopädisch ausgerichteten Gruppen mit ihren vielfältigen Angeboten genommen. Rückenschule, Osteoporosegruppen, Gelenkgruppen, Gangschule sind hierbei nur ein kleiner Ausschnitt. Gleichzeitig sind auch die inhaltlichen Ausgestaltungen der Übungsstunden bunter und vielfältiger geworden, so dass angestrebte Ziele mit Freude und Spaß umgesetzt werden. Tendenziell ist hierbei eine Orientierung zu fernöstlichen Bewegungsformen und Entspannungstechniken bzw. eine Vernetzung dieser Inhalte mit westlichen Unterrichtsinhalten zu erkennen. Diese Entwicklung scheint genau den Zeitgeist zu treffen, wird sie doch gerne von

den Teilnehmern angenommen. Auch in den angebotenen Fortbildungen spiegelt sich dieser Trend zunehmend wider.

In den letzten Jahren hat man sich in unserem Landesverband verstärkt darum bemüht, besonders auch für unsere geistig behinderten Mitmenschen adäquate Angebote zu entwickeln, in denen funktionelle Bewegungstherapie mit Spiel und Spaß aufbereitet genau die Bedürfnisse dieser Menschen trifft. Mittlerweile haben diese Bemühungen erste Früchte getragen, sind aber längst noch nicht den Kinderschuhen entwachsen.

In mehreren Ausbildungslehrgängen wurden mehrere Dutzend Übungsleiter qualifiziert und in Vereinsarbeit entlassen. Gerade die Vereine sind jedoch im Bereich GB gefragt, gilt es hier die Angebote zu schaffen, die einer Integration und Teilhabe unserer geistig behinderten Mitbürger gewährleisten. Es gilt, die Scheu abzulegen, daraus resultierenden Ansprüchen nicht gerecht werden zu können. Interessierten Vereinen steht der HBRS bei allen aufkommenden Fragen gerne zur Seite.

Ein Kooperationsvertrag mit SOD und die daraus resultieren-

de mögliche enge Zusammenarbeit werden zudem weitere Wege aufzeigen und auch neue Impulse gewährleisten.

Der Bereich Präventionssport ist ein neuer, aber auch weiterer wichtiger Baustein in der künftigen Angebotspalette des HBRS. Unter Präventionssport wird jedoch hierbei nur der Anteil verstanden, der zwar Prävention in jeglicher Form betrifft, aber immer noch einer zuvor erfolgten Rehabilitationsmaßnahme stattfindet, nicht der Bereich der ursächlichen Primärprävention. Nach entsprechender Vorbereitung und gemeinsamen Entwicklung konnte unter Leitung von Gundi Friedrich, der verantwortlichen Ansprechpartnerin des Bereichs Präventionssport im LSBH, im Frühjahr dieses Jahres ein erster Lizenzlehrgang angeboten werden. Aus eigenem Interesse, aber auch, um mir als Landessportwart einen Eindruck verschaffen, habe ich an dieser Lizenzausbildung teilgenommen. Von meiner Seite aus kann ich bestätigen, dass Gundi und ihr Team mit ihren Ausbildungsinhalten und der entsprechenden Vermittlung den Ansprüchen, die Rehasport-Übungsleiter an eine solche ergänzende Ausbildung haben, im

Wichtige formale Fakten des Rehasports seien hier noch mal kurz benannt:

- Rehasport ist vom Arzt verordneter und von den Kostenträger genehmigter Sport in Gruppen
- Die Durchführung obliegt anerkannten und zertifizierten Sportvereinen
- Leitung durch ausgebildete Übungsleiter mit der Lizenz „Trainer C – Rehabilitationssport“
- Ärztliche Betreuung und Überwachung
- Gruppenstärke max. 15 TN bzw. 20 TN im Herzsport
- Rehasportarten: Gymnastik, Schwimmen, Leichtathletik, Bewegungsspiele in Gruppen

vollen Umfang mehr als gerecht werden.

Wichtige Themenbereich des Rehasports wurden am 18.07.2009 im Rahmen eines vom DBS einberufenen Runden Tisches der Länder aktualisiert und weiterentwickelt. Von Seiten des HBRS haben daran unserer Präsident Gerhard Knapp und ich als Landessportwart teilgenommen.

Im Breitensport finden behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen zueinander, um in sozialer Gemeinschaft Bewegung und Sport in vielfältiger Form zu erleben, Spaß zu haben und eigenen Bewegungs- und Leistungsbedürfnissen nachzukommen. Sport, Spiel und Spaß mit Gleichgesinnten zu erleben, fördert das Selbstbewusstsein und das Selbstwertgefühl, macht Mut, auch andere Dinge des Alltags anzugehen und zu lösen. Die umfangreichen, sehr positiven Berichterstattungen über die vergangenen Paralympics in Peking und die dort präsentierten, teilweise fantastischen sportlichen Höchstleistungen haben im größeren Umfang das öffentliche Interesse für die Belange der

behinderten Mitbürger geweckt. Diese Chance gilt es zu nutzen, um auch den Breitensport in seiner Bedeutung für den gesamten Behindertensport nach vorne zu bringen. Der Breitensport hat zudem die vornehmliche Aufgabe, die Säulen Rehasport und Leistungssport miteinander zu verbinden. Wie schon in meinen Bericht über Rehasport erläutert, erfüllen die verschiedenen Bereiche nur gemeinsam die Aufgabe und den Anspruch unseres Verbandes, der Ansprechpartner für Behindertensport zu sein.

Der Rehasport boomt, jedoch haben die Entwicklungen der vergangenen Jahre auch einige Veränderungen mit sich gebracht, wie zum Beispiel die kürzeren Bewilligungszeiträume für Bewegung und Sport auf Verordnung und auch zusätzlich veränderte Altersstrukturen der Interessenten.

Damit verbunden sind natürlich auch veränderte Vorstellungen und Ansprüche, die teilweise aus der intensiven Rehasport-Betreuung erwachsen sind, aber auch dem Zeitgeist entsprechend nach Trend- und Fun-Sportarten verlangen. Hier

sind unsere Vereine gefragt, im Rahmen des Breitensports entsprechende Bewegungsangebote aufzuarbeiten bzw. zu entwickeln, um die auch von den Kostenträgern geforderte Nachhaltigkeit für Ex-Rehasportler zu gewährleisten.

Trotzdem haben natürlich auch weiterhin die klassischen Ballspielsportarten wie Fußball, Volleyball, Tischtennis ein hohes Maß an Attraktivität und können bei entsprechender Modifizierung in vielfältiger Form den Bedürfnissen angepasst werden. So sind im Behindertenbereich zum Beispiel Sitzvolleyball, Fußballtennis und Prellball ein wichtiger Bestandteil der Spielgebote der Vereine. Gleiches gilt natürlich auch für Schwimmen, Laufen und Radfahren, die traditionell zu den klassischen Behindertensportarten gehören. Auch Sportarten wie Bosseln, Kegeln und Boccia erfreuen sich nach wie vor natürlich großer Beliebtheit.

Wichtigste Voraussetzung im Breitensport für Behinderte ist die ärztliche Betreuung, Beratung und regelmäßige Untersuchung. Nur dadurch ist gewährleistet, dass die Übungsleiter und Trainer in ihren Bewegungs- und Sportangeboten auch immer die Behinderungen bzw. überwundenen Erkrankungen der Teilnehmer im Focus haben. Lediglich dann kann und darf der Breitensport auch Sprungbrett zum Leistungssport sein.

Während innerhalb der Vereine und Abteilungen die klassischen Behindertensportarten nach wie vor gefragt sind, leidet die



Durchführung von Spielrunden zunehmend an Teilnehmermangel.

Dies erklärt sich aus dem altersbedingten Ausscheiden vieler Leistungsträger, aber auch durch die veränderte Mitgliederstruktur und künftige Entwicklung des Verbandes, dessen Leistungsstärke sich zunehmend im Rehabilitationssport zeigt. Über den Breitensport kann daher Nachwuchs für den Leistungssport gewonnen werden.

Daneben gilt es, auf neue Impulse zu setzen und die Möglichkeiten einer umfangreichen Präsentation über Spiel- und Sportfeste auszubauen, Sport, Spiel und Spaß für die ganze Familie anzubieten.

In dieser Hinsicht war der dies-

jährige Hessentag in Langenselbold ein voller Erfolg.

Leider waren ja in 2008 in Homberg/Efze aus organisatorischen Gründen keine Aktivitäten in die Hessentags-Woche eingebunden, so dass lediglich die Repräsentation des HBRS mittels unseres Standes geleistet werden konnte.

Eine weitere wichtige Aufgabe der nächsten Jahre wird sein, das Sportabzeichen für Behinderte in unserem Bundesland bekannt zu machen. Gerade das Sportabzeichen hat nun einmal eine herausragende Außenwirkung, da es nicht nur einen extrem hohen Bekanntheitsgrad, sondern auch eine sehr hohe Akzeptanz in der Bevölkerung genießt. Breitensport und Sportabzeichen gehören nun einmal

zusammen wie Butter und Brot, wie man so schön sagt. Bedenkt man, dass die Jahresstatistik des DBS für 2008 bundesweit 7.605 Beurkundungen des Sportabzeichens für Behinderte ausweist und Hessen eins von drei Bundesländern ist, welches nicht eine einzige Abnahme zu verzeichnen hat, dann könnte das doch etwas bedenklich stimmen. Hier sind wir gemeinsam gefragt: unsere Vereine und wir als Verband.

Gehen wir's also gemeinsam an und bringen den Breitensport voran!

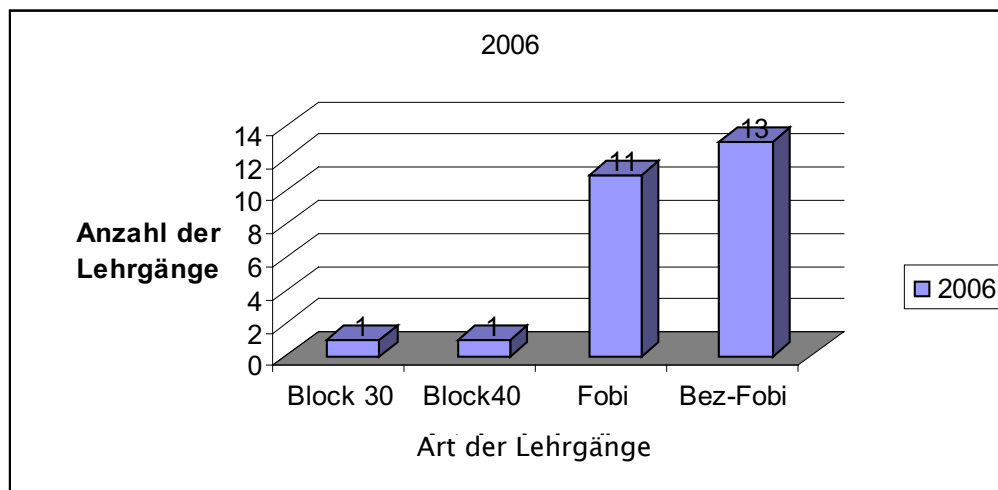
Ich bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

Harry Apelt, Landessportwart

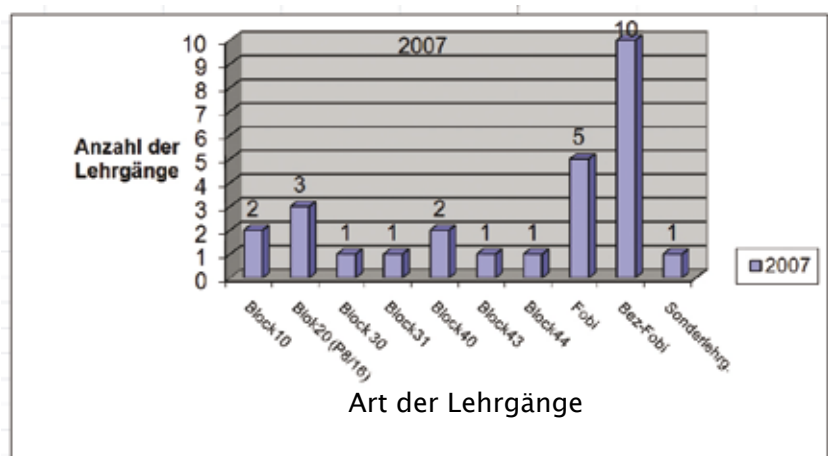


Bericht der Landeslehrwartin

Das Thema Lehre erfuhr in den letzten Jahren innerhalb des DBS eine permanente Änderung, der sich der HBRS im zunehmenden Maße öffnete. In der Zeitspanne von 2005 –2006 lagen die gestalterische und planerische Umsetzung der Lehre in den Händen von Herrn Torsten Holzan. Die Themengestaltung und –umsetzung der Lehrgänge wurde in dieser Phase HBRS–intern vollzogen.

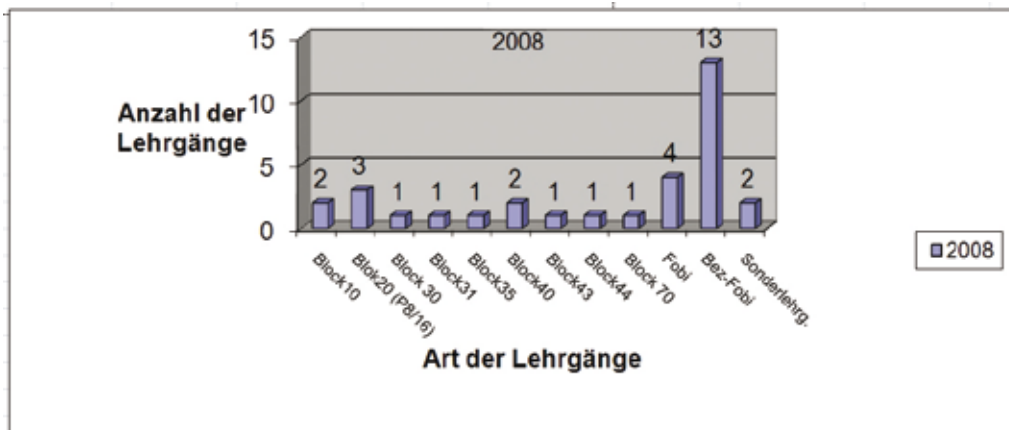


Leider musste Herr Holzan 2006 aus persönlichen Gründen sein Amt niederlegen und Herr Florian Pochstein trat an die Stelle des neuen Lehrwirts – einer der ersten Aufgaben bestand darin, die bestehende Ausbildungsstruktur des HBRs der des DBS anzupassen, die modular bzw. im Blocksystem konzipiert war. Das Konzept der Grundausbildung sowie die Herausforderung der Anerkennung von vorqualifizierten Personen bedurfte einer kompletten Neustrukturierung, so dass auch eine Spezialisierung innerhalb der Profilblöcke möglich war. Der erste kooperative Sonderlehrgang mit dem Hess. Schwimmverband konnte durchgeführt werden.



Herr Pochstein musste sein Amt als Lehrwart 2008 aus beruflichen Gründen niederlegen – nachdem die Umstrukturierung und Anpassung an das Ausbildungssystem des DBS gut gelungen war, konnten

die Lehraktivitäten 2008 noch erweitert werden. Der Block 70 ergänzte das Programm, der zukünftig im Wechsel mit Rheinlad-Pfalz durchgeführt werden soll. Weiterhin wurde das Thema „Prüfer Sportabzeichen für Menschen mit Behinderung“ in Zusammenarbeit mit dem Isb h mit 2 Sonderlehrgängen aufgegriffen.

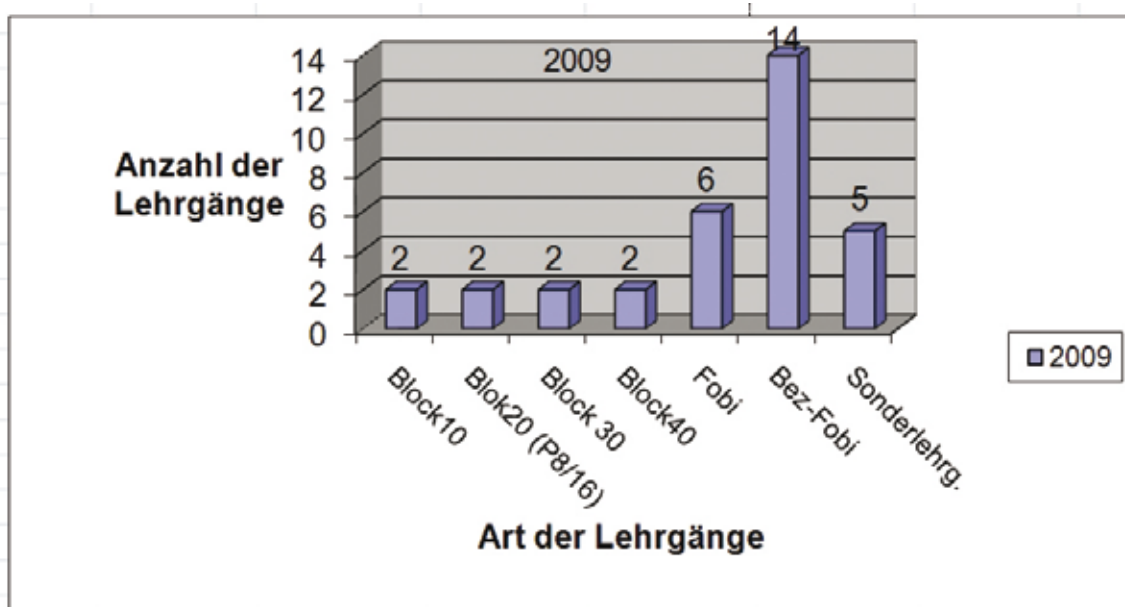


Nicht nur der erneute Wechsel in der Personalie des Lehrwartes, sondern eine er-neute Umstrukturierung der Ausbildungsrichtlinien des DBS zur Angleichung mit den DOSB-Richtlinien stellte eine neue Herausforderung dar, welche ab 2009 umgesetzt werden sollten. Die Umfänge der Ausbildung wurden gesteigert und die Spezialisierungsblöcke wurden thematisch in den Profilblöcken integriert.

LIZENZ- UND AUSBILDUNGSSYSTEM im DEUTSCHEN BEHINDERTENSORTVERBAND (DBS)								
3. Lizenzstufe	Abschluss: Übungsleiter B „Rehabilitationssport“ Profil:						Abschluss: Übungsleiter „Präventionssport“	Abschluss: Übungsleiter „Breitensport“
2. Lizenzstufe	BLOCK 30 Orthopädie (90 LE)	BLOCK 40 Innere Medizin (120 LE)	BLOCK 50 Sensorik (90 LE)	BLOCK 60 Neurologie (90 LE)	BLOCK 70 Geistige Behinderung (90 LE)	BLOCK 80 Psychiatrie (90 LE)	BLOCK 90 Prävention für Menschen mit Behinderung (90 LE)	BLOCK 200 Übungsleiter B (60 LE)
1. Lizenzstufe							BLOCK 100 Übungsleiter C (30 LE)	BLOCK 300 Trainer C (30 LE)
Grundlagen	Allgemeine Informationen über den Rehabilitationssport und allgemeine Grundlagen des Sports (90 LE)							
	BLOCK 10							

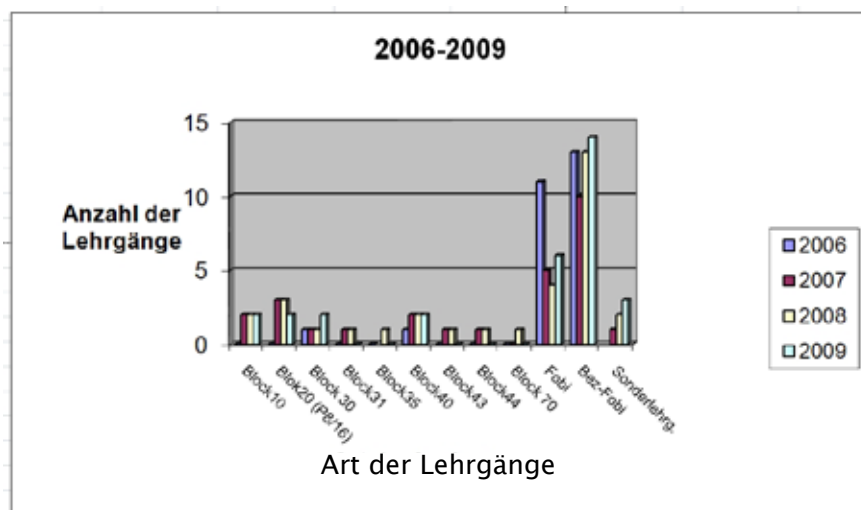
Um der Lehre des HBRS sowohl inhaltlich als auch personell immer wieder neue Impulse zu geben, konnten im Jahr 2008 für die Bereiche Tanz und Psychomotorik insgesamt drei neue Referentinnen gewonnen und in die Tätigkeit beim HBRS ab 2009 eingewiesen werden. Diese stellten ihre Konzepte vor, führten erfolgreich und mit hoher Teilnehmerzahl drei Bezirkslehrgänge durch und erhielten durchweg

positive Rückmeldungen. Somit werden in diesem Jahr insgesamt 8 Ausbildungen, 6 Fortbildungen und 14 Bezirkslehrgänge angeboten.



Besonders zu erwähnen ist die bundesweite erste Ausbildung für die Tischtennis-Trainer C-Lizenz Behindertensport.

Desweiteren ergab ein Kooperationsgespräch zwischen dem Isbh und dem HBRS (vertreten durch Gundi Friedrich und Thomas Prokein bzw. Silke Hänsch) Ende 2008 den Beschluss für die Konzeption einer Ergänzungsqualifikation (Kompaktausbildung Sport in der Prävention). Diese soll ÜL- AbsolventInnen des HBRS berechtigen, auch außerhalb des HBRS in Vereinen im Bereich der Gesundheitsprävention tätig zu sein. Somit erhalten die TeilnehmerInnen dann die Lizenz „Sport in der Prävention“; sie wird nach Teilnahme an den zwei Wochenenden und erfolgreich absolvierter Prüfung verliehen. Das Konzept hierfür wurde vom Team „Sport und Gesundheit“ unter der Leitung von Gundi Friedrich in Zusammenarbeit mit Silke Hänsch erstellt. Im April hat die ausgebuchte Modellmaßnahme stattgefunden. Auch in Zukunft sollten Kooperationsmöglichkeiten dieser Art wahrgenommen werden.



Der Aus- und Fortbildungsplan 2010, erstellt von Thomas Beck, Thomas Prokein und Silke Hänsch, wurde beim Referententreffen am 19. Juni 2009 durch die Besetzung mit ReferentInnen weitgehend besiegelt. Das nächste Referententreffen soll im Februar 2010 stattfinden und im Sinne von Austausch und Anregungen für die ReferentInnen gestaltet werden. Selbst der Termin für die Jahresplanung 2011 steht schon fest, um allen eine früh zeitige Planung zu ermöglichen: 1. Juni 2010.

Silke Hänsch, Landeslehrwartin

Bericht der Landesjugendwartin

Termine in 2005 – 2009

- Dt. TT Meisterschaften des DBS am 18. – 20.03.2005 in Schwerin
- Jugend-Vollversammlung am 09.07.05 mit Wahlen
- Veranstaltung DBSJ „Kinder für Kinder“ 15.08.05
- Teilnahme DBS-Vollversammlung in Duderstadt 08.10.05
- HBRS-Vollversammlung 15.10.05
- In 2005 fand der erste Fachübungsleiterlehrgang für GB in Frankfurt statt.

Dieser erste Lehrgang hatte 21 Teilnehmer und fand an 3 Wochenenden statt, mit abschließenden Lehrproben.

- Ein weiteres Wochenende fand in Frankfurt unter gleichem Thema statt (Verlängerung für die Lizenz) 25. und 26.11.06
- Der Verband befindet sich im Aufbruch zu neuen Ufern, durch Arbeitstagungen (mit professioneller Hilfe) sollen wir daran arbeiten, den Verband in die Zukunft zu führen.
- „Paralympisches Spielfest“ von der UNI Koblenz in Beselich am 17.01.06
- Teilnahme an DBSJ-Sitzungen (werden in jedem Jahr veranstaltet).
- Tageslehrgang in 2006 mit „Rundem Tisch“ und Praxis in Langen
- Gründung SOD (Hessen) mit Special Olympic Hessen wurde später ein Kooperationsvertrag getätigt
- Schnittstellenkonferenz in Ffm. Thema: Zur Rolle des Sports in der Auseinandersetzung mit Rassismus und Rechtsextremismus
- Treffen mit Sportjugend Hessen am 07.12.06 in Frankfurt

Themen: Kooperation in Richtung „Projekt an Sonderschulen und im Ausbildungsbereich von Multiplikatoren“

Kooperation im Projekt „Bundesjugendspiele für behinderte junge Menschen“

- Projekt „Sportabzeichen für behinderte Kinder und Jugendliche“ in 2007
- Verbindung mit dem Schulamt in Gießen und Frankfurt (Förderschulen) aufgenommen. Nur zwei Schulen hatten Interesse an dieser Aktion, obwohl das Schulamt in Gießen diese Aktion unterstützt hatte.
- Teilnahme im Juni beim Mühlradpokal (Judo) als Vertreterin des Präsidiums und Mithilfe Budo-Club Mühlheim.
- Sportjugend Hessen Mitgliederversammlung wie in jedem Jahr 2x im Frühjahr und im Herbst: Teilweise Vertretung durch Jürgen Vehrs
- Runder Tisch der Fachleute im Kinder- und Jugendbereich aus den Landesverbänden in Duisburg 28. und 29.11.08
- Deutsches Turnfest in Frankfurt vom 30.05. – 05.06.09

HBRS und DBSJ hatten einen gemeinsamen Stand in den Messehallen, es wurden angeboten Blindenparcours und Rolli-Parcours der Firma Otto Bock, Helfer vom HBRS und von der DBSJ waren täglich vor Ort.

Immer wiederkehrende Termine:

Jugendausschuss-Sitzungen (2 bis 3 x im Jahr) mit unterschiedlichen Themen wie:

Budget, Organisationsplan (Aufteilung nach Aufgabengebieten im JA)

Besuch der Deutschen Jugendmeisterschaften Goalball bei der Blista in Marburg

Vorbereitung Jugendländer-Cup 2008 in Frankfurt, Aufbau eines Juniorteams 2005

Zusammenarbeit mit der DBSJ Norbert Fleischmann

In 2007 Erstellung einer Jugendordnung, die konform gehen muss mit der neuen Satzung des HBRS und viele andere Themen mehr

- Teilnahme am Down-Sportler Festival in Kalbach seit dem 1. Down-Sportler Festival

Leichtathletikwettkämpfe und Spielangebote

- Jugend-Länder-Cup in Bad Blankenburg in 2005, in 2005 nur Teilnehmer vom TV Gross-Umstadt
- in Kienbaum 2006, Teilnahme von 2 Sportlern (Leichtathletik und Tischtennis)
- in Köln 2007, Teilnahme von 17 Teilnehmern und 9 Betreuer, alle 4 Sportarten, wie Tischtennis, Schwimmen, Leichtathletik und das erste Mal Judo waren vertreten
- Hier konnten die jugendlichen Sportler zeigen, dass sie auch Medaillen holen können.
- in Frankfurt 2008 in der Sportschule Frankfurt vom 19. – 22.06.08

Es war eine tolle Ausrichtung, das einem hinterher jeder bestätigt hat. Die Geschäftsstelle, der Jugendausschuss, das Präsidium und viele freiwillige Helfer, hatten sehr viel geleistet.

Mit Workshops, Besichtigungen wie HR und Commerzbank-Arena konnten sich die Sportler und Betreuer die knappe Freizeit noch versüßen. Dank Sponsoren konnten wir dies ermöglichen.

In Breitenbrunn fand der JLC vom 25. – 28.06.09 statt. In der Landeswertung kam Hessen auf Platz 4.

Integratives Spiel- und Sportfest der Stadt Frankfurt am Main

Teilnahme mit einem Stand und Aktivitäten aus der Psychomotorik etc.

Jedes Jahr am 1. Sonntag im November findet diese Veranstaltung statt.

Verband wird namentlich genannt. Regelmäßige Teilnahme der HBRS-Jugend, Budo-Club Mülheim nahm ab 2006 daran teil.

In 2007 wieder unsere Teilnahme in Kalbach. Unsere alte Buttonmaschine kam wieder zu Ehren, Anna Birk konnte nachher ihre Arme nicht mehr bewegen. Eine Hüpfburg stellte uns Manfred Stich zur Verfügung.

In 2008 vertreten durch Karsten Jung, Jürgen Vehrs mit Familie, Manfred Stich und Thomas Hofmann (teilweise)

- Hessentag in Hessisch Lichtenau, Ausrichtung des Spiel- und Sportfestes mit Mitmachangeboten wie „Judo, Rollstuhlparcours und Bewegungsbaustellen“ in 2006
- Spiel- und Sportfest in Butzbach anlässlich des Hessentages in 2007

In diesem Jahr hatten wir Vereine, die uns als Helfer zur Verfügung standen und gleichzeitig die Versorgung der Teilnehmer übernahmen. Es gab auch einen „Workshop“ für Lehrer, Erzieher und Betreuer, übernommen von Manfred Stich.

- In 2008 konnte der Verband am Hessentag in Homberg/Efze mit Veranstaltungen nicht teilnehmen, da keine Hallen für unsere Zwecke zur Verfügung standen. Der HBRS hatte aber einen Stand in der Messehalle beim VDK.
- In 2009 fand wieder ein Spielfest, diesmal mit Workshops und unterschiedl. Baustellen statt. Der Verband war mit einem neuen Messestand vertreten. Hier wurde auch erstmals das neue „Logo“ vorgestellt.

Anita Maier (Landesjugendwartin)

Landessportärzte: Zum Zeitpunkt der Druckauflage lagen keine schriftlichen Berichte vor.

Geschäftsstelle des HBRS



Hausadresse: **Frankfurter Straße 7**
36043 Fulda

Telefon: 06 61 / 86 97 69 - 0

Fax: 0661 / 86 79 69 - 29

Postadresse: **Postfach 24 25**
36014 Fulda

E-mail: geschaeftsstelle@hbrs.de

Internet: www.hbrs.de

Geschäftszeiten:

Mo., Mi., Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

Mo., - Do. 13.00 - 16.00 Uhr



Jetzt entscheide ich selbst!

Das Persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation von behinderten Menschen durch Geldbeträge oder Gutscheine. Sie können selbst entscheiden, wann, wo, wie und von wem Sie Teilhabeleistungen nehmen, um Ihren Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das Persönliche Budget haben Sie Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die Sie erhalten. Das stärkt Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Weitere Infos: www.budget.bmas.de oder unter 01805/6767-15 (Mo. – Do. von 8 bis 20 Uhr; 0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz).

**Das trägerübergreifende
Persönliche Budget.**



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales